

Geschäftsbericht

2002

e+s rück



INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort
4	Verwaltungsorgane
6	Vorstand
8	Lagebericht
8	Wirtschaftliches Umfeld
9	Geschäftsverlauf
11	Prämien- und Ergebnisentwicklung
20	Kapitalanlagen
22	Risikobericht
25	Personalbericht
26	Ausblick
27	Verbundene Unternehmen
28	Sonstige Angaben
28	Garantiemittel
28	Gewinnverwendungsvorschlag
29	Jahresabschluss
30	Jahresbilanz
34	Gewinn- und Verlustrechnung
36	Anhang
39	Erläuterungen zu den Aktiva
43	Erläuterungen zu den Passiva
47	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
51	Bestätigungsvermerk
52	Bericht des Aufsichtsrats
54	Glossar

KENNZAHLEN

der E+S Rückversicherungs-AG

<i>in Mio. EUR</i>	2002	+/- Vorjahr	2001	2000	1999	1998
Gebuchte Bruttoprämien	2 483,1	+30,4 %	1 904,5	1 550,4	1 272,3	1 160,6
Verdiente Nettoprämie	1 384,3	+32,9 %	1 041,3	904,6	727,0	739,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	20,5	+113,8 %	-148,6	-119,0	-57,5	-47,1
Veränderung der Schwankungsrückstellung u.ä.	26,5	+214,7 %	-23,1	17,4	19,5	42,4
Kapitalanlageergebnis	169,5	-24,1 %	223,3	229,6	160,1	159,6
Vorsteuerergebnis	46,8	+68,3 %	27,8	27,8	19,0	11,2
Jahresüberschuss	20,0	+66,7 %	12,0	1,6	9,8	-
Kapitalanlagen	4 390,8	+21,9 %	3 603,3	3 166,8	3 074,2	2 784,7
Eigenkapital einschließlich Genussrechtskapital	461,2	+186,1 %	161,2	161,2	161,2	161,2
Schwankungsrückstellung u. ä.	296,6	+9,8 %	270,1	293,2	275,8	256,3
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	3 282,3	+11,2 %	2 952,0	2 543,1	2 372,1	2 187,9
Gesamte Garantiemittel	4 040,1	+19,4 %	3 383,3	2 997,5	2 809,1	2 605,4
Mitarbeiter	215	+17	198	193	207	201
Selbstbehalt	58,2 %		57,0 %	59,6 %	56,9 %	64,2 %
Schadenquote*	75,5 %		91,7 %	78,4 %	83,1 %	77,2 %
Kostenquote*	18,8 %		23,9 %	26,9 %	25,1 %	29,4 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote*	94,3 %		115,6 %	105,3 %	108,2 %	106,6 %

*ohne Lebensrückversicherung

Sehr geehrte Kunden, verehrte Aktionäre,

wir freuen uns, Ihnen erneut über ein erfolgreiches Geschäftsjahr der E+S Rück berichten zu können.

Im Jahr 2002 ist es uns hervorragend gelungen, unsere Marktposition als profitabler Spezialrückversicherer für den deutschen Markt weiter auszubauen.

Mit einem Marktanteil von inzwischen mehr als 8 % sind wir der drittgrößte Rückversicherer im weltweit zweitgrößten Nichtlebensrückversicherungsmarkt, während wir uns im deutschen Lebensrückversicherungsmarkt als der zweitgrößte Rückversicherer behaupten. In der vergangenen Erneuerungssaison lag der deutsche Rückversicherungsmarkt im Allgemeinen und die E+S Rück im Besonderen deutlich im Aufwind. Dabei stellten – aus Gründen, die Sie in diesem Bericht ausführlich nachlesen können – einige namhafte Marktteilnehmer ihr Geschäft ein. Dies führte zu einer Kapazitätsverknappung am deutschen Rückversicherungsmarkt, von der wir nicht zuletzt dank unseres im zurückliegenden Jahr bestätigten „AA“-Ratings von Standard & Poor's profitieren konnten. Wir haben uns die Marktsituation zu Nutzen gemacht und konnten bestehende Verbindungen ausbauen und eine Vielzahl neuer Zedenten gewinnen. Durch unsere selektive Zeichnungspolitik in der Schaden-Rückversicherung – mit Schwerpunkt auf nichtproportionalen Deckungen – und die attraktiven Konditionen, zu denen wir das Neugeschäft gezeichnet haben, konnten wir die Profitabilität unseres Portefeuilles deutlich steigern. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote von 94,3 % spricht für sich selbst.

Mit dem Geschäftsverlauf in der Personen-Rückversicherung sind wir sehr zufrieden. Im deutschen Markt gehören wir inzwischen zu den bedeutendsten Lebensrückversicherern. Mit 727,2 Mio. EUR macht das Lebensrückversicherungsgeschäft rund ein Drittel unserer gesamten Bruttoprämie aus. Unser erfahrenes Mediziner-Team des Lebens-Service-Bereichs bietet unseren Kunden umfassende Unterstützung bei der Produktentwicklung und Beratung bei der Schadenbewertung und Leistungsprüfung. Im Berichtsjahr konnten wir in Produktpartnerschaft mit Kunden ein neues Produkt im Rahmen der Seniorenunfallversicherung mit Assistenzleistungen entwickeln.

Weniger positiv war die Entwicklung der Kapitalmärkte. Hiervon blieb auch unser Portefeuille nicht verschont. Zwar wuchsen die laufenden Erträge auf Grund der gestiegenen Kapitalanlagen an, das gesamte Kapitalanlageergebnis blieb aber, bedingt durch Abschreibungen auf unser Aktienportefeuille, hinter unseren Planungen zurück.

Trotz der außergewöhnlichen Schadenbelastungen – die Versicherungswirtschaft wurde im Berichtsjahr mit einer vorher noch nicht dagewesenen Häufung von Naturkatastrophen getroffen – und der angespannten Situation an den Kapi-

talmärkten haben wir das zurückliegende Jahr mit einem exzellenten Ergebnis abgeschlossen. Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder einen bemerkenswerten Jahresüberschuss erwirtschaftet haben, den wir an unsere Aktionäre ausschütten werden.

Um unser hervorragendes Rating langfristig sichern zu können, haben wir unserem Wachstum Rechnung getragen und im Dezember 2002 unsere Garantiemittel durch eine Kapitalerhöhung von 300,0 Mio. EUR deutlich auf 4,0 Mrd. EUR erhöht.

Wir danken unseren Aktionären an dieser Stelle besonders für die uns entgegengebrachte, uneingeschränkte Unterstützung und das Vertrauen in unsere Geschäftspolitik.

Neben der versicherungstechnischen Dimension der Flutkatastrophe des Jahres 2002 hat unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch das damit verbundene menschliche Leid stark betroffen. Wir riefen deshalb unmittelbar eine Spendenaktion ins Leben, bei der die Spenden der Mitarbeiter durch das Unternehmen verdoppelt wurden, und hoffen damit geholfen zu haben, die Tragödie ein wenig abzumildern.

Wir haben in den beiden zurückliegenden Krisenjahren der Rückversicherung gezeigt, dass wir auch und gerade in Zeiten außergewöhnlicher Schadensbelastungen ein Partner sind, auf den Sie sich verlassen können. Unsere bewährte Geschäftspolitik und nicht zuletzt die Motivation und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unserer Führungsmannschaft soll auch in Zukunft ein Garant für unseren Erfolg sein.

Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen



Zeller
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Becke



Gräber



Dr. Pickel



Arrago



Dr. König



Wallin

VERWALTUNGSORGANE

der E+S Rückversicherungs-AG

Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl Hannover Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.
Gerd Kettler Münster Stellv. Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands des LVM Landwirtschaftlicher Versicherungs- verein Münster a.G.
Manfred Bieber* Hannover	
R. Claus Bingemer Hannover (bis 19. April 2002)	Ehemaliger Vorsitzender der Vorstände der Hannover Rückversicherungs-AG, E+S Rückversicherungs-AG
Dr. Heinrich Dickmann Burgwedel	Vorsitzender des Vorstands der Vereinigte Haftpflichtversicherung V.a.G.
Dr. Heiner Feldhaus Hannover (seit 19. April 2002)	Vorsitzender des Vorstands der CONCORDIA Versicherungs-Gesellschaft a.G.
Herbert K. Haas Burgwedel (seit 19. April 2002)	Mitglied des Vorstands des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.
Frauke Heitmüller* Hannover (seit 19. April 2002)	
Ass. jur. Tilman Hess* Hannover	
Rolf-Peter Hoenen Coburg	Sprecher der Vorstände der HUK-Coburg Versicherungsgruppe
Dr. Ing. Manfred Mücke Hamburg (bis 19. April 2002)	Vorsitzender der Vorstände der - KRAVAG-SACH VaG, - KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG
	Mitglied des Vorstands der - R+V Versicherung AG - R+V Allgemeine Versicherung
Anita Suing-Hoping* Godshorn (bis 19. April 2002)	

*Arbeitnehmersvertreter

Beirat

Dr. Edo Benedetti Trient	Präsident des ITAS Istituto Trentino-Alto Adige per Assicurazioni, Trient, Italien
Wolfgang Bitter Itzehoe	Vorsitzender des Vorstands des Itzehoeer Versicherungsverein – Brandgilde von 1691 VVaG
Dieter Holl Stuttgart	Vorsitzender des Vorstands der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
Ernst Köller Hannover (bis 19. April 2002)	Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstands der CONCORDIA Versicherungs- Gesellschaft a.G. (bis 28. Februar 2002)
Dr. Erwin Möller Hannover	Mitglied des Vorstands des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. und der Talanx AG (bis 28. Februar 2002)
Adolf Morsbach Wedemark (bis 19. April 2002)	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

VORSTAND

der E+S Rück



André Arrago

Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung arabische, romanische und lateinamerikanische Länder sowie Nord- und Osteuropa, Asien und Australasien

Dr. Wolf Becke

Personen-Rückversicherung weltweit

Wilhelm Zeller

Vorsitzender

Controlling, Revision, Investor Relations, Public Relations, Unternehmensentwicklung; Personal; Underwriting & Actuarial Services; Programmgeschäft



Jürgen Gräber

Koordination der gesamten Nichtleben-Rückversicherung; Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Nordamerika und anglophones Afrika; Finanz-Rückversicherung weltweit



Dr. Elke König

Finanz- und Rechnungswesen, Kapitalanlagen; Informationsverarbeitung; Allgemeine Verwaltung



Dr. Michael Pickel

Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien; Kredit- und Kautionsgeschäft weltweit; Schadendienst; Recht



Ulrich Wallin

Specialty Division (weltweites fakultatives Geschäft HUK- und Sachsparten; weltweites Vertrags- und fakultatives Geschäft der Luft- und Raumfahrt- sowie Transportversicherung); Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Großbritannien und Irland; Retrozessionen und Schutzdeckungen

Herbert K. Haas

(bis 31. Januar 2002)

Wirtschaftliches Umfeld

Die weltwirtschaftliche Lage war im Jahr 2002 von großen Unsicherheiten geprägt. Die Einbrüche an den Aktienmärkten zur Mitte des Jahres, politische Unsicherheiten, wie Spekulationen über einen Irak-Krieg als auch die Furcht vor weiteren Terroranschlägen wirkten sich lähmend aus und dämpften das Konsumverhalten.

Die Aufhellung des konjunkturellen Klimas zu Jahresbeginn trübte im Verlauf des zweiten Halbjahres wieder ein. Die amerikanische Federal Reserve Bank versuchte, unterstützt von einer expansiven Fiskalpolitik, mit massiven Zinssenkungen die drohende Rezession in den USA abzuwenden. In Großbritannien verhalfen Vollbeschäftigung und eine dauerhaft niedrige Inflationsrate zu einem ansehnlichen Wirtschaftswachstum. Die ökonomischen Aktivitäten in den asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländern unterstützten die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft. Lediglich im europäischen Wirtschaftsraum hinkte die Produktionsausweitung hinterher. Ein ungewöhnlicher Preisschub bei Nahrungsmitteln zu Jahresbeginn, die Verunsicherung im Zuge der Euro-Bargeldeinführung und

im weiteren Verlauf des Jahres die Aufwertung des Euro wirkten belastend auf die wirtschaftliche Entwicklung in Europa. Die Europäische Zentralbank reagierte auf die Zinssenkungen der USA zunächst zurückhaltend und senkte erstmals im Dezember den Leitzins um 50 Basispunkte.

In Deutschland kam der Aufschwung entgegen den Erwartungen nicht in Gang und blieb hinter den Prognosen der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute zurück. Verantwortlich für diese Entwicklung ist vor allem die schwache Binnenkonjunktur. Der private Konsum befand sich im vergangenen Jahr in einer ausgeprägten Schwächephase, nicht zuletzt hervorgerufen durch eine unsichere Einschätzung der wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands. Im industriellen Sektor blieb insbesondere die Investitionstätigkeit das gesamte Jahr über gedrückt – sowohl bei Ausrüstungen als auch bei Gebäuden. Deutlich ließ sich die Schwäche der deutschen Wirtschaft am Arbeitsmarkt ablesen: Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Laufe des Jahres auf über 4 Millionen.

*Wirtschaftswachstum in
Deutschland blieb hinter
Erwartungen zurück*

Die deutsche Versicherungswirtschaft

Die Situation an den Kapitalmärkten, die Belastungen aus den Naturkatastrophen und die angespannte wirtschaftliche und politische Lage beeinträchtigten das Ergebnis des Jahres 2002. Trotz dieses schwierigen Umfeldes gelang es der deutschen Versicherungswirtschaft, den Wachstumskurs der vergangenen Jahre fortzusetzen. Für das Berichtsjahr rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit einem Prämienwachstum von 4,0 % (Vj. 2,7 %) auf 140,8 Mrd. EUR (135,4 Mrd. EUR). Die Leistungen und Aufwendungen für Schadenfälle stiegen im Berichtsjahr um knapp 6,0 % auf 158,1 Mrd. EUR (149,5 Mrd. EUR).

Die schwache Entwicklung auf den Kapitalmärkten traf vor allem die Lebensversicherer. Sinkende Kurse auf den Aktienmärkten und ein niedriges Zinsniveau an den Anleihemärkten

sorgten bei zahlreichen Unternehmen für erhebliche Probleme. Die Überschussbeteiligung musste marktweit ein weiteres Mal gesenkt werden. In mehreren Fällen musste die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) – meist hinter den Kulissen – in das Geschehen eingreifen.

Nichtsdestoweniger erwies sich die Lebensversicherung als wachstumsstarke Sparte. Maßgeblich für die erfreuliche Entwicklung war vor allem die Rentenstrukturreform der Bundesregierung. Zwar blieben die tatsächlich erreichten Umsatzzahlen hinter den Prognosen zurück, aber der „Riester-Effekt“ machte sich dennoch mit einem Umsatzplus von 4,5 % bemerkbar. Die Renten- und Pensionsversicherungen verzeichneten bereits im ersten Halbjahr 2002 Zuwächse bei den Neuabschlüssen von über 250 %.

*Deutsche Versicherungswirtschaft konnte
Wachstumskurs der
Wirtschaftsschwäche
zum Trotz fortsetzen*

*Zuwachs bei Renten- und
Pensionsversicherungen
durch „Riester-Effekt“*

Die Schaden- und Unfallversicherer wiesen zum dritten Mal in Folge Prämienzuwächse aus. Allerdings zeigt eine Schaden-/Kostenquote von rund 100 %, dass die Ertragsmargen deutlich unter Druck standen. Die Schadenzahlungen stiegen im Geschäftsjahr um 8,2 % (0,9 %) auf 43,5 Mrd. EUR an. Eine Verschärfung des Haftungsrechts, mehrere Naturkatastrophen und weitere Großschäden waren hierfür die Ursache.

Die Kraftfahrtversicherung, vor Jahresfrist noch Wachstumsträger der Branche, blieb hinter den Zuwächsen des Vorjahres zurück. Die Hoffnung, das Abschmelzen des versicherungstechnischen Verlustes auch im Berichtsjahr fortsetzen zu können, erfüllte sich nicht. Zahlreiche Unwetter und die Flutkatastrophe im August des Berichtsjahres haben das Ergebnis deutlich beeinträchtigt; hiervon wurde maßgeblich die Kaskoversicherung getroffen. Trotz der Naturkatastrophen blieb der versicherungstechnische Verlust mit rund 0,5 Mrd. EUR auf dem bereits relativ niedrigen Niveau des Vorjahres.

Der langjährige Prämienverfall in der industriellen Sachversicherung wurde im Berichtsjahr gestoppt. Die positive Prämienentwicklung des Vorjahres konnte sogar noch deutlich verbessert werden. Die Prämieinnahmen stiegen um voraussichtlich 11,2 % auf rund 3,4 Mrd. EUR. Die Folgen der Überschwemmungen an Elbe und Donau führten jedoch zu einem starken Anstieg der Schadenzahlungen, so dass der Industriebereich ein negatives technisches Ergebnis zeigte.

Die spürbare Verhärtung auf dem Rückversicherungsmarkt, die bereits 2001 einsetzte, setzte sich auch im Berichtsjahr weiter fort. Ein

herausragendes Ereignis war die Einstellung der Zeichnungsaktivität eines großen deutschen Mitbewerbers. Nachreservierungen für asbestbedingte Schäden und Abschreibungen auf die Kapitalanlagen brachten nicht wenige Marktteilnehmer erneut in die roten Zahlen. Namhafte Marktteilnehmer wurden von den Rating-Agenturen herabgestuft. Eine Folge dieser Marktentwicklung spiegelte sich auch in den Vertragsgestaltungen wider; immer öfter wurde die Besicherung von Schadenreserven gefordert. Generell waren Rückversicherer mit einem guten Rating gefragte Adressen.

Die Überschwemmungen im August machten deutlich, dass derartige Risiken nicht adäquat kalkuliert wurden. Der GDV entwickelte daraufhin die Versicherungs-Software zur Kalkulierung von Naturkatastrophen, das „Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen“ (ZÜRS), mit dem Überschwemmungsrisiken für Deutschland auf Einzelrisikobasis abgerufen werden können. Es ist beabsichtigt, das Programm in Zusammenarbeit mit einigen Rückversicherern zur genauen Beurteilung von Kumulrisiken auszubauen.

Eine Veränderung gab es bei der Sachversicherung hinsichtlich der Deckung von Terroranschlägen. Während Terrordeckungen bei Großrisiken ausgeschlossen wurden, sah sich der Staat in der Pflicht, sich bei der Versicherung von Terrorrisiken zu engagieren. Infolgedessen wurde die Extremus AG gegründet, ein Spezialversicherer für Terrorismusrisiken, den wir rückversicherungsseitig unterstützen.

Sparte Kraftfahrt stark von Flutkatastrophe belastet; dennoch relativ geringer versicherungstechnischer Verlust

Als Reaktion auf Flutkatastrophe Versicherungs-Software „ZÜRS“ für Risikokalkulation entwickelt

Extremus AG – Spezialversicherer für Terrorismusdeckungen – gegründet

Geschäftsverlauf

Eine Häufung von Naturkatastrophen in Deutschland im Berichtsjahr hat die versicherungstechnischen Ergebnisse der gesamten Erst- und Rückversicherungswirtschaft zum Teil erheblich beeinflusst. Tschechien und den Osten Deutschlands traf eine Überschwemmung ungekannten Ausmaßes. Die gute Diversifizierung unseres Portefeuilles, nicht zuletzt durch den in-

ternationalen Risikoausgleich mit der Hannover Rück, sorgte jedoch dafür, dass diese Naturereignisse die Ergebnisse nicht nachhaltig beeinträchtigten.

Im Berichtsjahr konnten wir unser Prämienvolumen erneut kräftig steigern: Die gebuchte Bruttoprämie stieg um 30,4 % auf 2,5 Mrd. EUR,

E+S Rück steigerte erneut Bruttoprämienvolumen

Personen-Rückversicherung war unter den umsatzstärksten Sparten

die verdiente Nettoprämie um 32,9 % auf 1,4 Mrd. EUR. Dieses Wachstum resultierte sowohl aus dem Ausbau der Schaden-Rückversicherung als auch aus der Lebens-Rückversicherung. Letztere erhöhte ihr Prämienvolumen um 177,2 Mio. EUR auf 727,2 Mio. EUR, vorrangig durch den erfolgreichen Absatz von Rentenprodukten. Die allgemeinen Prämiensteigerungen und die Ausweitung unseres Marktanteils sorgten für eine günstige Geschäftsentwicklung.

Das Prämienvolumen des Schaden-Rückversicherungsgeschäfts an unserem Gesamtbestand beläuft sich auf 1.755,8 Mio. EUR. Dies entspricht 70,7 % des gesamten Bruttovolumens.

In der Kraftfahrtrückversicherung, eine unserer umsatzstärksten Sparten, konnten wir an die gute Prämien-situation des vergangenen Jahres anschließen: Die Prämien stiegen um 10 % auf 506,9 Mio. EUR (461,5 Mio. EUR). Die hohe

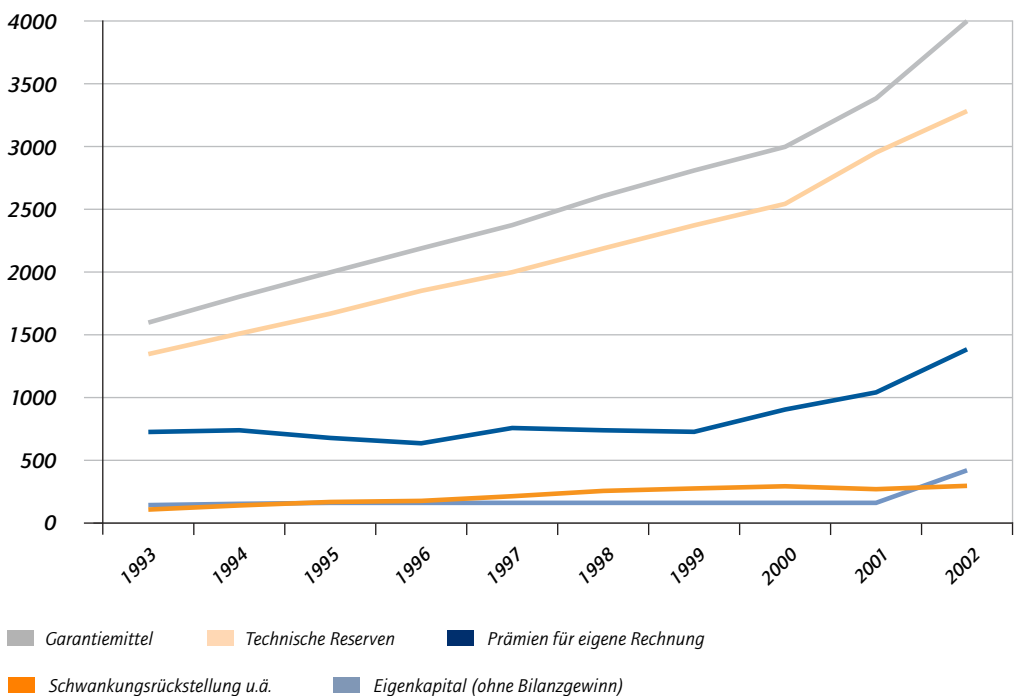
Schadenbelastung in der Kasko-Sparte auf Grund der Flut hat sich auch in unserem Portefeuille ausgewirkt und das versicherungstechnische Ergebnis beeinflusst.

Die vor 18 Monaten eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen in der industriellen Feuer- und Haftpflichtversicherung wirkten sich erstmals positiv auf das Ergebnis aus. Der Erfolg wurde jedoch durch die Flutkatastrophe im Sommer geschmälert.

Bei einem leicht erhöhten Selbstbehalt von 58,2 % stieg die gesamte Nettoprämie auf 1,4 Mrd. EUR an. Die Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen im Berichtsjahr 855,8 Mio. EUR (838,6 Mio. EUR), während die Schadenquote ohne Lebensrückversicherung mit 75,5 % (91,7 %) den niedrigsten Stand der letzten fünf Jahre erreichte.

Entwicklung der Garantiemittel und Prämien für eigene Rechnung

in Mio. EUR



Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, bestehend aus Provisions- und Gewinnbeteiligungen sowie eigenen Verwaltungskosten sanken im Berichtsjahr auf Nettobasis um 11,4 Mio. EUR auf 257,9 Mio. EUR. Den versicherungstechnischen Verlust vor Schwankungsrückstellungen von 148,6 Mio. EUR im Vorjahr konnten wir im Berichtsjahr in einen Gewinn umkehren. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erhöhte sich um 169,1 Mio. EUR auf erfreuliche 20,5 Mio. EUR. Auf Grund des guten Schadenverlaufs waren der Schwankungsrückstellung 26,5 Mio. EUR zuzuführen.

Zusätzlich erhöhten wir die Spätschadenreserve um rund 54,0 Mio. EUR.

Die Schadenabwicklung unserer Haftpflichtverträge bestätigte, dass wir komfortabel reservert sind. Auch im Bereich der asbestbeding-

ten Schäden – der für uns ohnehin kaum von Bedeutung ist – bedurfte es keiner Nachreservierung.

Die negative Entwicklung der Kapitalmärkte hinterließ auch in unserem Kapitalanlageergebnis ihre Spuren. Bei gleichzeitiger Abnahme der Erträge aus Kapitalanlagen auf 241,3 Mio. EUR (259,1 Mio. EUR) nahmen die Aufwendungen um 35,9 Mio. EUR auf 71,8 Mio. EUR zu und verschlechterten so das Kapitalanlageergebnis um 53,7 Mio. EUR auf 169,5 Mio. EUR. Dieser unbefriedigende Rückgang ist hauptsächlich auf Abschreibungen auf unsere Kapitalanlagen zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung eines gestiegenen Steueraufwands in Höhe von 26,8 Mio. EUR (15,8 Mio. EUR) konnten wir unseren Jahresüberschuss erfreulicherweise von 12,0 Mio. EUR auf 20,0 Mio. EUR erhöhen.

In der Schaden-Rückversicherung trotz Naturkatastrophen Anschluss an niedriges Schaden-niveau der Vorjahre geglückt

Im Berichtsjahr Trendwende im versicherungstechnischen Ergebnis erreicht

Prämien- und Ergebnisentwicklung

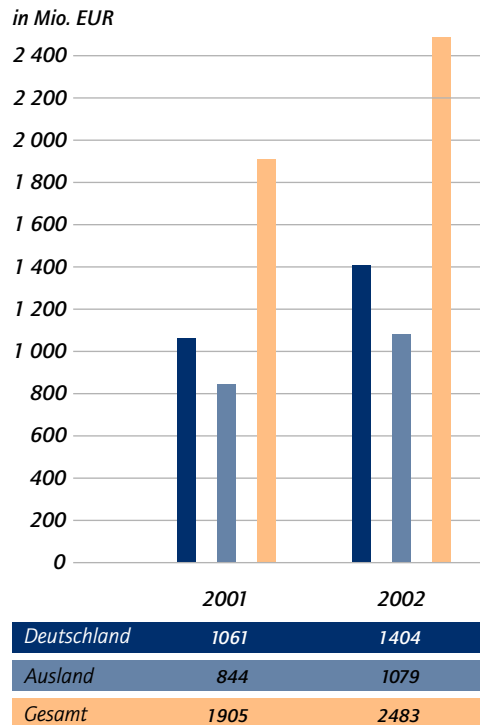
Der substanzielle Anstieg unserer gebuchten Bruttoprämien um 30,4 % auf 2,5 Mrd. EUR lässt sich sowohl mit den Marktentwicklungen als auch mit unserer Geschäftspolitik erklären: Einerseits haben sich die nationalen und internationalen Marktbedingungen verbessert, andererseits konnten wir sowohl das von uns selbst betriebene Deutschlandgeschäft als auch das von Hannover Rück übernommene Auslandsgeschäft profitabel ausbauen. Letzteres erhalten wir im Rahmen eines internen Retrozessionsabkommens, das es uns ermöglicht, durch die Hinzunahme ausländischer Risiken eine deutlich

verbesserte geografische und risikotechnische Diversifizierung über alle Sparten unseres Portefeuilles zu erzielen.

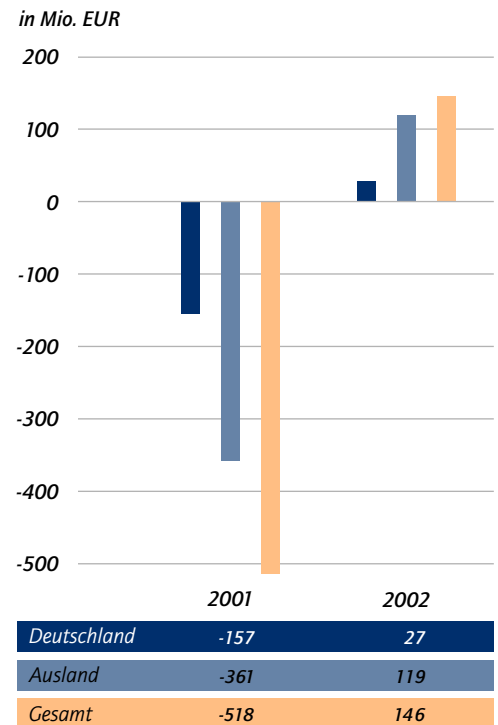
Unser Portefeuille hat sich unter den skizzierten Rahmenbedingungen sehr erfreulich entwickelt. Wir konnten mit einem Ertrag von 20,5 Mio. EUR erstmals wieder ein positives versicherungstechnisches Ergebnis ausweisen.

Im Berichtsjahr Anstieg der gebuchten Bruttoprämien um mehr als 30 % ausgewiesen

Entwicklung der Bruttoprämien –
Aufteilung nach Deutschland und Ausland



Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse*
– Aufteilung nach Deutschland und Ausland



*Versicherungstechnisches Ergebnis: Brutto, vor internen Verwaltungskosten, technischem Zinsertrag und Veränderung der Schwankungsrückstellung

Spartenentwicklung in Deutschland

Im Folgenden werden die Geschäftsverläufe pro Sparte dargestellt. Da wir als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt ausgerichtet sind, haben wir unsere Berichterstattung zum versicherungstechnischen Geschäft zweigeteilt: Die folgenden Spartenkommentare beziehen sich ausschließlich auf unser Deutschlandgeschäft,

Feuer

Die positive Entwicklung der Prämieinnahmen in der Industriellen Sachversicherung setzte sich im Berichtsjahr fort. Die klassischen Versicherungen Feuer-Industrie und Feuer-Betriebsunterbrechung konnten dank der Sanierungsmaßnahmen deutlich zulegen. Insgesamt haben sich die Prämieinnahmen der deutschen Erstversicherer in der industriellen Sachversicherung um etwa 12 % auf rund 3,5 Mrd. EUR erhöht.

während das von der Hannover Rück in Retrozession übernommene internationale Geschäft anschließend dargestellt wird. Das Luftfahrtgeschäft kommentieren wir wegen seines internationalen Charakters ebenfalls innerhalb des Auslandsblocks.

Nicht zuletzt auf Druck der Rückversicherer haben die Erstversicherer damit begonnen, ihr industrielles Portefeuille umfassend zu bereinigen. Der Sanierungserfolg zeigt sich bereits in deutlich gestiegenen Prämien, reduzierten Deckungsumfängen und erhöhten Selbsthalten. Infolgedessen sind insbesondere in der klassischen Feuer-Industrie- und Betriebsunterbrechungsversicherung die Prämieinnahmen um rund 18 % auf über 1 Mrd. EUR angewachsen.

Das ansonsten gute Ergebnis der industriellen Feuerversicherung wurde von den hohen Aufwendungen für die Überschwemmungen im Sommer 2002 überschattet. Die Geschäftsjahresschäden in der Feuer-Industrie- und Betriebsunterbrechungsversicherung einschließlich Extended Coverage und All Risk-Deckungen stiegen auf rund 2,4 Mrd. EUR (1,96 Mrd. EUR) an.

Auf Grund der attraktiven Marktsituation konnten wir unser Bruttoprämienvolumen um 16,8 Mio. EUR auf 52,1 Mio. EUR erhöhen. Die schlechten Erfahrungen unserer Wettbewerber aus den Großschäden der vergangenen Jahre sorgten für einen ungebrochenen Trend zu nichtproportionalen Deckungen. Auch wir konnten profitables Geschäft auf nichtproportionaler Basis zeichnen und so die Margenqualität unseres Portefeuilles weiter verbessern. Dabei arbeiten wir überwiegend mit Gesellschaften zusammen, zu denen bereits langjährige Geschäftsverbindungen bestehen. Aus proportionalen Übernahmen haben wir uns angesichts der teilweise unauskömmlichen Konditionen weiter zurückgezogen.

Unsere umsichtige Zeichnungspolitik konnte nicht verhindern, dass sich das schlechte Er-

Haftpflicht

Im Berichtsjahr haben sich die Prämien in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung im deutschen Markt im Vergleich zum Vorjahr um knapp 1 % auf rund 6 Mrd. EUR erhöht. In der industriellen Haftpflichtversicherung stabilisierte sich die Prämienentwicklung; demgegenüber setzte sich die Prämienabnahme im gewerblichen sowie im Privatgeschäft fort. Das Berichtsjahr war wesentlich weniger durch Großschäden belastet als das Jahr zuvor. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden lag mit einem Plus von 0,4 % bzw. 5,1 Mrd. EUR nur gering über dem Vorjahresniveau. Wie auch bei der industriellen Sachversicherung wurden in den letzten beiden Jahren die Portefeuilles im industriellen Haftpflichtgeschäft bereinigt. Eine weitere Verbesserung wurde durch die Definition des Versicherungsfalles erreicht. Der Umstieg vom Schadenereignis- auf das Anspruchs-erhebungsprinzip spielte bei der Erneuerung von

Ergebnis der deutschen Feuerversicherung auch auf unser versicherungstechnisches Ergebnis auswirkte.

Das Berichtsjahr verlief zwar ohne spektakuläre Großschäden; die hohen, durch die Flut verursachten Schadenaufwendungen sorgten aber für einen Anstieg der Schadenquote auf 91,5 % (77,6 %). Damit stellte sich unsere Schadenquote noch vergleichsweise gut dar. Der Prämienanstieg um 47,6 % konnte jedoch die gestiegene Schadenlast, zu der auch die durch das Überschwemmungsereignis besonders betroffenen nichtproportionalen Deckungen beitrugen, nicht kompensieren. In Folge dessen erhöhte sich der versicherungstechnische Verlust um 6,9 Mio. EUR auf 10,6 Mio. EUR.

Der Schwankungsrückstellung haben wir einen Betrag von 23,4 Mio. EUR zugeführt.

Feuer

in Mio. EUR	2002	2001
Bruttoprämie	52,1	35,3
Schadenquote (%)	91,5	77,6
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-10,6	-3,7

Haftpflichtverträgen für einige besonders exponierte Industrien eine ebenso wichtige Rolle wie die Herauslösung von US-Betriebsstätten aus deutschen Policen.

Im Rahmen unserer selektiven und nicht auf Marktanteilsziele ausgerichteten Zeichnungspolitik hielten wir uns weiterhin bei problematischen Segmenten des deutschen Haftpflichtgeschäfts wie der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung zurück. Nachdem wir uns im Vorjahr bereits von unprofitablen Segmenten des deutschen Haftpflichtgeschäfts getrennt hatten, entwickelte sich unser Portefeuille im Berichtsjahr äußerst erfreulich. Angesichts der

Haftpflicht

in Mio. EUR	2002	2001
Bruttoprämie	160,3	105,5
Schadenquote (%)	78,4	212,6
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-2,0	-141,4

guten Marktverfassung konnten wir unser Bruttoprämienvolumen um 51,9 % auf 160,3 Mio. EUR steigern, während wir im abgelaufenen Jahr von größeren Schäden verschont blieben. Die Schadenquote ist nach dem durch die Schäden aus dem Pharmabereich belasteten Vorjahr auf ein Normalmaß gesunken. Nach 212,6 % weist diese Sparte nun eine Schadenquote von 78,4 % aus. Die Haftpflichtsparte hat sich im Vorjahresvergleich gut entwickelt und konnte das Berichts-

jahr mit einem fast ausgeglichenen versicherungstechnischen Bruttoergebnis von -2,0 Mio. EUR abschließen.

Das vergleichsweise gute Ergebnis erlaubte es uns, der Schwankungsrückstellung 37,1 Mio. EUR zuzuführen. Zusätzlich haben wir im Berichtsjahr unsere Spätschadenreserve um 34,1 Mio. verstärkt.

Allgemeine Unfall

Im gesamten Erstversicherungsmarkt stiegen die Prämien wie auch im vergangenen Jahr um 1,5 % auf 5,5 Mrd. EUR. Die Allgemeine Unfallversicherung hat am Gesamtvolumen des deutschen Versicherungsmarktes eine relativ geringe Bedeutung, entsprechend ist auch in unserem deutschen Portefeuille der Anteil der Unfallversicherung mit rund 3 % vergleichsweise gering, aber profitabel.

Traditionell unterstützen wir als Rückversicherer unsere Zedenten mit besonderen Serviceleistungen. Wir beraten sie sowohl zu innovativen Produkten als auch bei der Risiko- und Schadenprüfung. Zusammen mit wichtigen Kunden haben wir, neben den bereits bestehenden Produkten der Kinder- und Seniorenunfallversicherung, ein neues Produkt im Rahmen der Seniorenunfallversicherung mit Assistenzleistung entwickelt. Im Berichtsjahr haben wir unseren Anteil ertrags-

orientiert weiter ausgebaut und das Angebot von Serviceleistungen zur Unterstützung unserer Kunden erweitert.

Um unserem Anspruch an die Margenerfüllung unserer Verträge gerecht zu werden, haben wir uns auf profitables Geschäft konzentriert. Infolgedessen hat unsere Bruttoprämie leicht um 1,8 % auf 38,7 Mio. EUR abgenommen.

Die Qualität unserer Verträge spiegelt sich vor allem in der niedrigen Schadenquote und dem positiven versicherungstechnischen Ergebnis wider. Mit einer Abnahme um 21,8 Prozentpunkte auf 32,0 % reduzierte sich die Schadenquote nach dem Anstieg im Jahr 2001 und entspricht damit wieder dem Niveau der Vorjahre. Daher ist es uns im Berichtsjahr gelungen, ein gutes und mit 4,5 Mio. EUR über unseren Erwartungen liegendes Ergebnis zu erwirtschaften. Auf Grund des guten Geschäftsverlaufs haben wir der Schwankungsrückstellung 11,9 Mio. EUR zugeführt.

Allgemeine Unfall

in Mio. EUR	2002	2001
Bruttoprämie	38,7	39,4
Schadenquote (%)	32,0	53,8
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	4,5	-1,1

Kraftfahrt

Kraftfahrt

in Mio. EUR	2002	2001
Bruttoprämie	407,9	382,1
Schadenquote (%)	89,1	70,3
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-18,3	62,0

Die Flutkatastrophe, der Sturm „Jeanett“ und sommerliche Hagelschläge haben das Ergebnis der deutschen Kraftfahrt-ersterversicherung stark beeinträchtigt. Obwohl diese Sparte im Berichtsjahr deutlich stärker durch Naturkatastrophen belastet wurde, ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein leicht verringerter versicherungstechnischer Verlust von rund 0,5 Mrd.

EUR. Die verdiente Bruttoprämie stieg um 3 % auf 22,0 Mrd. EUR, bei einer kaum veränderten Schadenquote von 84,2 % (84,4 %).

Während in der Kaskoersterversicherung die Schadenquote auf Grund der umfangreichen Elementarschäden um 7,5 Prozentpunkte auf 85,2 % anstieg, reduzierte sie sich in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung auf 84,8 % (89,7 %). Dementsprechend konnte der Verlust in der Autohaftpflichtversicherung deutlich ge-

senkt werden. Zu verdanken war dies dem Anstieg der Bruttoprämieneinnahmen um 3 %.

Die Kraftfahrtrückversicherung hat für uns eine hohe Bedeutung und ist mit knapp 30 % Anteil an unserem deutschen Portefeuille eine unserer gewichtigsten Sparten. Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtprämien stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % auf 291,0 Mio. EUR.

In Anlehnung an die Entwicklung im Erstversicherungssektor profitierten wir von der gesunkenen Schadenfrequenz im proportionalen Kraftfahrzeug-Haftpflichtmarkt. Für unsere nichtproportionalen Deckungen erhielten wir im Berichtsjahr auf Grund des Prämienanstiegs eine risikogerechte Bezahlung.

In der Kraftfahrzeug-Kaskorückversicherung führten die Elementarereignisse bis auf Hagel zu keinen übermäßigen Belastungen, da wir dieses

Geschäft vorwiegend als nichtproportionale Katastrophendeckungen in Verbindung mit hohen Prioritäten zeichnen. Das Prämienvolumen stieg um 12,7 Mio. EUR auf 115,7 Mio. EUR an.

Das Bruttoprämienvolumen unserer gesamten deutschen Kraftfahrtsparte erhöhte sich um 25,8 Mio. EUR auf 407,9 Mio. EUR, während die Schadenquote auf Grund eines insgesamt gestiegenen Schadenaufwands auf 89,1 % (70,3 %) anstieg. Der Prämienanstieg resultierte zum größten Teil aus neuen Verbindungen.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Kraftfahrtsparte lag mit einem Verlust von 18,3 Mio. EUR deutlich hinter dem Ergebnis des Vorjahres mit einem Gewinn von 62,0 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung entnahmen wir 61,7 Mio. EUR. Die Spätschadenreserve wurde aus dem allgemeinen Ergebnis um 19,9 Mio. EUR erhöht

Transport

Die Situation in der deutschen Transportversicherung war auch im Berichtsjahr immer noch schwierig. Dennoch war eine tendenzielle Verfestigung der Marktkonditionen zu beobachten. Die Sanierungsmaßnahmen, die zahlreiche Versicherer eingeleitet haben, trugen langsam Früchte: Ein Trend zu risikogerechten Prämien war spürbar. Das Prämienwachstum in der deutschen Transportersterversicherung blieb im Berichtsjahr hinter dem des Vorjahres zurück, der Schadenaufwand konnte an die Vorjahreszahlen anschließen.

Im Einklang mit unserer allgemeinen Zeichnungsstrategie liegt das Schwergewicht unserer Verträge im nichtproportionalen Bereich. Proportionalen Deckungen stehen wir weiterhin zurückhaltend gegenüber, da trotz der Sanierungsmaßnahmen im Erstversicherungsmarkt das zu erwartende Gewinnpotenzial nicht unseren Vorstellungen entspricht.

Entgegen der allgemeinen Entwicklung konnte eine merkliche Verbesserung des Prämienvolumens durch die gute Position der E+S Rück im Markt – unterstützt durch unser „AA“-Rating – erreicht werden. Wir konnten die Bruttoprämie um 16,3 % auf 10,7 Mio. EUR steigern. Während die Schadenquote im Vorjahr noch 93,4 % betrug, nahm sie auf Grund der günstigen Prämienentwicklung auf 85,9 % ab, ist damit aber immer noch unbefriedigend. Der Schwankungsrückstellung führten wir 15,3 Mio. EUR zu.

Transport

in Mio. EUR	2002	2001
Bruttoprämie	10,7	9,2
Schadenquote (%)	85,9	93,4
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-0,8	-2,2

Leben

Der deutsche Lebensversicherungsmarkt, in dem etwa 120 Unternehmen tätig sind, bewegte sich im Berichtsjahr in einem schwierigen

Umfeld: Eine Verschiebung der Nachfrage nach konventionellen Produkten mit garantierten Leistungen war bedingt durch einen gravierenden

Rückgang der Marktwerte von Dividendentiteln – so verlor der führende Aktienindex DAX im Jahresverlauf 2002 mehr als 40 % seines Wertes – und einem sinkenden Zinsniveau. Diese Entwicklungen hatten, je nach Unternehmen unterschiedlich, im Allgemeinen ungünstige Auswirkungen auf die finanzielle Stärke und Solvenz der Lebensversicherer. Das BAFin hat zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um eine zeitnahe Übersicht über die finanzielle Situation der Lebensversicherer zu gewinnen. Außerdem wurde „Protector“ gegründet – ein Gemeinschaftsunternehmen der deutschen Lebensversicherer mit der Aufgabe, in Schwierigkeiten befindliche Gesellschaften aufzufangen –, um das Vertrauen in den deutschen Lebensversicherungsmarkt zu stabilisieren.

Leben

in Mio. EUR	2002	2001
Bruttoprämie	575,5	362,3
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	69,8	-46,1

Die Hoffnungen des deutschen Marktes auf einen durchschlagenden Erfolg bei der partiellen Privatisierung der gesetzlichen Altersversorgung, der so genannten „Riester-Rente“, haben sich nicht erfüllt, auch wenn in der zweiten Jahreshälfte 2002 eine gewisse Belebung dieses Marktsegments zu beobachten war.

Insbesondere kleine bis mittlere Lebensversicherer hatten in Deutschland Mühe, sich in einem kompetitiven Umfeld zu behaupten. Dies dürfte zu einer Konsolidierung führen.

Für diesen Markt ist innerhalb der E+S Rück der Zentralbereich Personen-Rückversicherung – deutschsprachige Märkte verantwortlich. Wir haben im Berichtsjahr zielstrebig unsere Position

Sonstige Zweige

Unter den sonstigen Versicherungszweigen fassen wir in Entsprechung der deutschen Rechnungslegungsvorschriften die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Glas, Sturm, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Hagel, Tier, Technische Versicherungen, Einheit, Kredit und Kautionsversicherung, Extended Coverage, Beistandsleistung, Atomanlagen-Sach, Sonstige Sachschaden, Feuer-Betriebsunterbrechung, Sonstige und Technische

als ein führender Finanzierungsrückversicherer für fondsgebundene Policen ausgebaut.

Insgesamt stiegen die Bruttoprämien aus dem deutschen Markt um 213,2 Mio. EUR auf 575,5 Mio. EUR an. Das versicherungstechnische Ergebnis aus Mortalitäts- und Bestandfestigkeits-Risiko blieb unverändert günstig.

Nach wie vor legen wir besonderen Wert auf unsere Positionierung als „stochastischer Banker“, der für seine Kunden durch die Konzeptionierung und Implementierung von maßgeschneiderten Finanzierungslösungen einen Mehrwert bringt. Daneben widmen wir dem Bancassurance-Sektor als einem besonders erfolgreichen Vertriebskanal hohe Aufmerksamkeit. In diesem Bereich werden von einem Rückversicherer innovative Lösungen im Produktdesign und im Prozess-Management erwartet, die wir auf hervorragende Weise liefern können.

Wie auch in den vergangenen Jahren, haben wir mit dem Stichtag 31. Dezember 2002 das selbst gehaltene Personen-Rückversicherungspoliteuille einer detaillierten aktuariellen Analyse unterzogen, um den Barwert der zukünftigen technischen Ertragsströme vor Steuern – den so genannten Nettopoliteuillewert – zu ermitteln. Es ergab sich eine leichte Steigerung unseres deutschen Lebens-Nettopoliteuillewertes auf 228,0 Mio. EUR.

Betriebsunterbrechungen, Sonstige Vermögensschaden sowie Vertrauensschaden zusammen.

Das Ergebnis des deutschen Kredit- und Kautionsgeschäftes, einer unserer umsatzstärksten Sparten in diesem Segment, litt im Berichtsjahr wiederum unter dem negativen konjunkturellen Umfeld in Deutschland. Das Insolvenzniveau ist nochmals deutlich angestiegen und zwang die Erstversicherer zu durchgreifenden

Portfeuillebereinigungen. Die Sanierungsmaßnahmen begannen in der zweiten Hälfte des Jahres Erfolge zu zeigen, die sich erst im laufenden Jahr voll entfalten werden. Die Schadenentwicklung und nochmalige Kapazitätsverknappung sorgten erst in der Erneuerung 2003 für eine spürbare Verhärtung der Konditionen, einhergehend mit dem Rückzug von Anbietern.

Mehrere Stürme im Berichtsjahr und der Hagel im Sommer führten zu einer Schadenkumulierung und lösten in der Rückversicherung Jahresüberschaden-Deckungen, insbesondere in der Sturmversicherung, aus. Dies wirkte sich entsprechend auf die Schadenquote der Erstversicherer aus. Nachdem das Vorjahr relativ unbelastet von großen Elementarschäden war, verschlech-

terten sich die Schadenquoten im Berichtsjahr deutlich.

Traditionell überwiegen bei unserem Sturmportfeuille die nichtproportionalen Deckungen, bei denen wir die weniger schadenbelasteten mittleren und hohen Haftungsstrecken bevorzugen. Die unterjährige Schadenhäufung verhinderte, dass wir an das gute Ergebnis des Vorjahres anschließen konnten. Der Schwankungsrückstellung haben wir 11,8 Mio. EUR entnommen.

Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2002	2001
Bruttoprämien	132,3	98,4
Schadenquote (%)	82,7	50,8
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-13,8	16,3

Ergebnisse unseres Auslandsgeschäfts

Als Mitglied der Hannover Rück-Gruppe sind wir über gruppeninterne Retrozessionen an der Entwicklung der internationalen (Rück-) Versicherungsmärkte beteiligt. Durch die Hinzunahme ausländischer Geschäftsblöcke in unser Portfeuille verbessern wir unsere geografische Diversifizierung, was sich mittel- bis langfristig ertragsstabilisierend auswirkt.

Die Ergebnisse des Vorjahres waren von den Terroranschlägen des 11. September 2001 stark beeinträchtigt. Auch die Hannover Rück-Gruppe war davon wesentlich betroffen. Rückblickend betrachtet haben wir den Schaden jedoch gut verkraftet. Unsere Prognose, dass wir

die Schadenzahlungen in zwei bis drei Jahren zurückverdient haben werden, scheint sich zu bewahrheiten. Auf Grund der Marktverhärtungen können wir in einigen Sparten außerordentliche Prämienzuwächse beobachten. Herausragend präsentiert sich unser US-Haftpflichtgeschäft mit Zuwächsen von über 50%. Einige Policen im Luftfahrtgeschäft hingegen erfuhr im Vergleich zu dem starken Anstieg im Vorjahr bereits erste Prämienrückgänge.

Im Folgenden kommentieren wir die prämiestärksten Märkte, wobei wir wesentliche Sparten hervorheben.

US-Haftpflichtgeschäft mit herausragendem Ergebnis

Europa

Großbritannien

Im Erstversicherungsbereich ist in fast allen Sparten eine deutliche Marktverhärtung zu spüren, die sich auch auf die Rückversicherungskonditionen entsprechend günstig auswirkte. Im Londoner Markt wird die Hannover Rück in vielen Segmenten als ein führender Rückversicherer angesehen.

Wir haben uns mit unserem „AA“-Rating gut positioniert. Im Berichtsjahr bauten wir das Sachgeschäft konsequent aus und konnten von

den Prämien erhöhungen im Gefolge der World-Trade-Center-Anschläge profitieren. Mit einem Anteil von 72 % an der gesamten Bruttoprämie haben die Sachversicherungssparten für uns im britischen Markt den höchsten Stellenwert. In der Kraftfahrt-Versicherung profitierten wir von der Umstrukturierung der Rückversicherungsprogramme, ausgelöst durch einen außergewöhnlichen Einzelschaden aus dem Jahr 2001.

In Großbritannien erfreuliches versicherungstechnisches Ergebnis

Beim Transport- und Luftfahrtgeschäft richten wir unsere Zeichnungspolitik grundsätzlich auf nichtproportionales Geschäft für mittlere und obere Deckungsabschnitte aus. Allerdings sind wir durchaus bereit, in harten Marktphasen auf opportunistischer Basis auch untere Deckungen zu zeichnen. Proportionales Geschäft zeichnen wir nur, wenn die erwartete Profitabilität unseren Margenvorstellungen ent-

Großbritannien

in Mio. EUR	2002	2001
Bruttoprämie	206,0	206,9
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	17,5	-106,8

spricht. Auf Grund der deutlich verbesserten Vertragsbedingungen und des nach wie vor günstigen Prämie-Risiko-Verhältnisses, haben wir unser Portefeuille im britischen Markt selektiv ausgebaut. Das Prämienvolumen veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr kaum, wohingegen sich das versicherungstechnische Ergebnis erfreulich entwickelte. Nachdem wir im Jahr 2001 noch über einen Verlust berichteten, weisen wir im Berichtsjahr einen versicherungstechnischen Bruttogewinn aus. In der Sparte Luftfahrt führten wir der Schwankungsrückstellung 12,4 Mio. EUR zu.

Frankreich

Die Situation auf der Prämien- und Konditionsseite stellt sich ähnlich der anderer Märkte dar. Im Allgemeinen konnten die Rückversicherer von Marktaustritten einiger Wettbewerber profitieren und ihren Anteil erhöhen.

Frankreich

in Mio. EUR	2002	2001
Bruttoprämie	40,9	29,9
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	6,3	-16,9

gezeichnet. Unseren Schwerpunkt haben wir im Berichtsjahr auf die Sachversicherung gelegt und diese deutlich ausgebaut. Vorzugsweise haben wir nichtproportionale Verträge gezeichnet, deren Prämienentwicklung einen erfreulichen Beitrag zum Prämienwachstum lieferte. Insgesamt stieg unser Prämienvolumen in Frankreich auf 40,9 Mio. EUR (29,9 Mio. EUR) an. Die Schadenhäufigkeit hat im Vergleich zu den Vorjahren deutlich abgenommen. Lediglich die Flutkatastrophe in Südfrankreich im September 2002 belastete das Ergebnis. Insgesamt sind wir mit der Entwicklung unseres französischen Portefeuilles sehr zufrieden.

Neben der Haftpflichtsparte nimmt die Sachversicherung in unserem Portefeuille den größten Stellenwert ein. Vor dem Hintergrund einer eher zögerlichen Erholung des Haftpflichtgeschäftes haben wir diese Sparte zurückhaltender

*Geringe Schaden-
aufwendungen bedingen
gutes Ergebnis*

Nordamerika

Das US-Haftpflichtgeschäft stand im Jahresverlauf im Mittelpunkt des Interesses. Dazu kam ein hoher Nachreservierungsbedarf mehrerer Erst- und Rückversicherer für asbestbedingte Schäden und die zu optimistische Reservierungspolitik im Haftpflichtgeschäft während des „weichen“ Marktes in den Jahren 1997 - 2001.

Prämiensteigerungen im Berichtsjahr führten auch in unserem Portefeuille zu einem substanziellen Prämienanstieg.

Nachdem wir während des „weichen“ Marktes nur zurückhaltend zeichneten, haben wir bereits im Vorjahr angesichts der Marktverhärtung unsere Aktivitäten im Haftpflichtbereich ausgeweitet und dies auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Wir haben die Profitabilität unseres Portefeuilles durch unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik deutlich erhöht.

*Durch späten Einstieg
in das US-Geschäft kein
Nachreservierungsbedarf
der E+S Rück für Asbest-
und Haftpflicht-Risiken*

Durch den relativ späten Markteintritt der Hannover Rück in das US-Geschäft und eine konservative Reservierungspolitik bestand bei der E+S Rück weder ein Nachreservierungsbedarf für asbestbedingte Risiken noch für die Haftpflicht-Risiken der jüngeren Anfalljahre.

Das Haftpflichtgeschäft ist die größte Sparte in unserem amerikanischen Portefeuille. Die

Neben der klassischen Schadenrückversicherung werden Naturkatastrophendeckungen von unserem im Jahre 2001 gegründeten Unternehmen auf Bermuda angeboten. Der Markt für

Naturkatastrophen-Rückversicherungen verhärtete sich seit den Anschlägen des 11. September 2001 zunehmend. Darüber hinaus führten die Anschläge dazu, dass sich Zedenten teilweise vom Londoner Markt zurückzogen und sich verstärkt den neu gegründeten Gesellschaften in Bermuda zuwandten. Es ist hervorragend gelungen, die positive Marktsituation zu nutzen und das Prämienvolumen durch Zeichnung von vorwiegend mittleren und oberen Deckungsabschnitten von Naturkatastrophen-Rückversicherungsprogrammen auszubauen.

Asien

In *Japan* hat die Konzentration im Erstversicherungsbereich stark zugenommen. Die fünf größten Anbieter vereinigen mittlerweile 86 % des Marktes auf sich. Auf der Rückversicherungsseite war eine deutliche Verhärtung der Konditionen spürbar. Während die Prämien von nichtproportionalen Deckungen zwischen 15 % und 20 % gestiegen sind, fand bei proportionalen Verträgen eine deutliche Reduzierung der Provision statt. Die E+S Rück konnte sich in diesem Umfeld gut behaupten.

Auch in *Korea* veränderte sich das Marktumfeld zu unseren Gunsten, so dass wir unser Prä-

mienvolumen weiter ausbauen konnten. Außerdem zeichneten wir Geschäft aus *Taiwan* und *Hongkong*. In Taiwan ist es – trotz der außerordentlich hohen Exponierung für Naturgefahren – gelungen, angesichts der Marktverhärtung die Prämieinnahmen weiter auszubauen und die Profitabilität zu verbessern. In Hongkong haben wir unseren Marktanteil erhöht, indem wir uns an attraktiv quotierten Schadenexzedenten-Programmen beteiligten.

Deutliche Steigerung unseres Prämienvolumens im asiatischen Raum

Nordamerika

in Mio. EUR	2002	2001
Bruttoprämie	467,3	283,8
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	37,8	-207,8

Asien

in Mio. EUR	2002	2001
Bruttoprämie	75,7	65,0
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-3,7	-5,8

Internationales Personen-Rückversicherungsgeschäft

Im Berichtsjahr hat sich der internationale Personen-Rückversicherungsmarkt zufrieden stellend entwickelt, auch wenn hier nicht ähnlich spektakuläre Entwicklungen wie im Nichtlebensbereich zu verzeichnen waren. Die proportionale Rückversicherung ist weiterhin die Hauptproduktlinie; nichtproportionale Deckungen finden sich im Wesentlichen in der Gruppenversicherung und als Unfall-Kumulschadendeckung.

In einem wettbewerbsorientierten Umfeld hat sich die Hannover Life Re im Berichtsjahr mit einer konsequenten Weiterführung ihrer strategischen Grundpositionen gut behauptet. Wir gehören in den meisten Versicherungsmärkten wie Frankreich, Großbritannien, Italien, den ASEAN-

Mitgliedsländern und China inzwischen zu den drei bedeutendsten Rückversicherern; in Australien und dem südlichen Afrika nehmen wir sogar die Rolle des Marktführers ein. In den USA sehen wir uns als führenden Spezial-Anbieter für die Rückversicherung von bestehenden Lebens- und Rentenportefeuilles.

Neben unserem Anspruch, als „stochastischer Banker“ unseren Kunden maßgeschneiderte Finanzlösungen anzubieten, haben wir national wie auch international (besonders in Südeuropa und Asien) dem Bancassurance-

Internationales Personen-Rückversicherungsgeschäft

in Mio. EUR	2002	2001
Bruttoprämie	237,1	273,4
Versicherungstechn. Ergebnis (brutto)	-4,0	-66,6

Sektor als einem sehr erfolgreichen Vertriebskanal besonders hohe Aufmerksamkeit geschenkt. Nach wie vor erfolgreich sind wir auch als weltweiter Marktführer im Bereich der „Vorzugsrenten“ mit den Schwerpunkten in Großbritannien und Kanada.

Die Schwäche fast aller Auslandswährungen gegenüber dem Euro und der fortgesetzte

Abbau unserer Beteiligungen im Krankengeschäft, speziell im US-Markt, bedingten einen Prämiennrückgang von 36,3 Mio. EUR in unserem internationalen Portefeuille. Andererseits führte die konsequente Trennung von unprofitablem Krankengeschäft jedoch per Saldo zu einer deutlichen Verbesserung unseres versicherungstechnischen Ergebnisses.

Kapitalanlagen

Im Verlauf des ersten Quartals 2002 kam es zu einer allgemeinen Konsolidierung an den internationalen Aktienmärkten, die durch einen vorwiegend seitwärts gerichteten Kursverlauf geprägt war. Dann setzte ein Kursverfall ein, der die führenden Leitindizes im vierten Quartal sogar die Tiefstände nach dem 11. September 2001 unterbieten ließ. Auslöser dieser Entwicklung waren neben der Unsicherheit über die weitere Konjunkturentwicklung vor allem der Vertrauensverlust auf Grund einzelner Bilanzmanipulationen, aber auch die Angst vor weiteren Terroranschlägen. Diese Verunsicherung der Märkte setzte sich bis zum Jahresende fort. Geopolitische Krisen, wie der sich abzeichnende Irak-Krieg oder die Auswirkungen des Generalstreiks in Venezuela, machten die vage Hoffnung auf eine Jahresendrallye endgültig zunichte. Die wesentlichen Leitindizes schlossen auch im dritten Jahr in Folge im negativen Bereich.

Die Rentenmärkte profitierten von der Unsicherheit auf den Aktienmärkten und der schleppenden konjunkturellen Entwicklung in Europa und den USA. Während die amerikanische Notenbank den Referenzzins im Jahresverlauf bis auf ein historisch niedriges Niveau von 1,25 % senkte, folgte die Europäische Zentralbank erst im Dezember mit einer Leitzinssenkung um 50 Basispunkte auf 2,75 %.

Der Gesamtbestand unserer selbst verwalteten Kapitalanlagen, also unter Ausklammerung der Depotforderungen, ist im Berichtsjahr trotz gegenläufiger Effekte aus der Währungskursentwicklung um 12,7 % auf 3,2 Mrd. EUR gestiegen. Der hervorragende Verlauf unseres Rückversicherungsgeschäfts, insbesondere in der Schadenrückversicherung und die Wiederanlage von Ka-

pitalerträgen, bewirkte einen Mittelzufluss von rund 360,0 Mio. EUR. Die schwache Entwicklung der Aktienmärkte wurde in unserem Portefeuille durch die positive Entwicklung des Rentenportefeuilles mehr als kompensiert. Per Saldo verzeichneten wir auf unsere sonstigen Kapitalanlagen Bewertungsreserven von 37,2 Mio. EUR.

Da wir die Aktienmärkte nach wie vor skeptisch einschätzen, haben wir die Aktienquote im Jahresverlauf zunächst weiter reduziert. Die Marktschwäche zum Jahresende haben wir zu einer kurzfristigen Aufstockung genutzt. Das Anlageuniversum bilden dabei weiterhin liquide Standardwerte der führenden Leitindizes (EuroStoxx, Nikkei, S&P 500). Zum Jahresende waren 10,7 % unserer Kapitalanlagen in börsennotierten Aktien investiert. Dadurch hatten wir weit weniger unter den schwachen Aktienmärkten zu leiden als viele andere Marktteilnehmer. Dennoch blieben auch wir von Wertminderungen nicht verschont. Die gesamten Abschreibungen auf börsennotierte Aktien betragen im Berichtsjahr 41,6 Mio. EUR. Die stillen Lasten auf unseren Aktienbestand betragen zum Jahresende 49,5 Mio. EUR.

Festverzinsliche Wertpapiere waren im Berichtsjahr wieder die von uns bevorzugte Anlagekategorie. Im Jahresverlauf haben wir freie Liquidität aus Fälligkeiten und Mittelzuflüssen vorrangig in Papiere mit kurzen bzw. mittleren Restlaufzeiten investiert, um das Zinsänderungsrisiko gering zu halten. Unsere Bestände an festverzinslichen Wertpapieren haben sich von 1,9 Mrd. EUR auf rund 2,1 Mrd. EUR erhöht.

Die ausgezeichnete Qualität unserer festverzinslichen Wertpapiere hat sich in Anbetracht

Renditen auf historischen Tiefständen

Reduzierung des Anteils an Dividentiteln bewahrte uns vor allzu starken Wertberichtigungen

Schwache Entwicklung der Aktienmärkte durch positive Entwicklung unseres Rentenportefeuilles kompensiert

der hohen Volatilität und Unsicherheit auf den Kreditmärkten bewährt. Der Anteil der mit „AA“ und besser bewerteten Wertpapiere beträgt 85,5%. Dass wir durch die spektakulären Unternehmenszusammenbrüche des Berichtsjahres nur geringfügig belastet wurden, belegt die Qualität bei unseren Unternehmensanleihen.

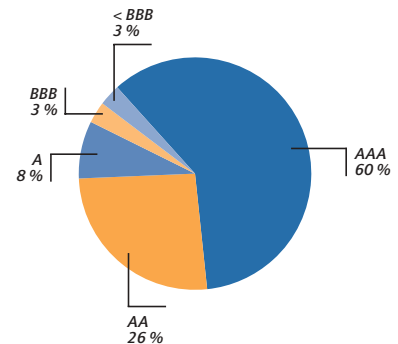
Den Renditerückgang bzw. den sinkenden Renditevorteil von Unternehmensanleihen haben wir genutzt, um insgesamt Kursgewinne in Höhe von 53,7 Mio. EUR zu realisieren. Trotz der gesunkenen Wiederanlagerenditen stiegen die Bewertungsreserven unserer festverzinslichen Wertpapiere von 35,0 Mio. EUR auf 79,4 Mio. EUR an.

Zum Jahresende hielten wir 382,2 Mio. EUR (92,0 Mio. EUR) in kurzfristigen Kapitalanlagen, einschließlich Tages- und Festgelder. Waren es im Vorjahr erwartete Großschadenzahlungen, die uns veranlassten, relativ hohe Liquiditätsbestände zu halten, so war es im Berichtsjahr die Situation an den Kapitalmärkten. Wir wollten einerseits flexibel auf günstige Marktsituationen reagieren können und andererseits das Verlustpotenzial aus dem Portefeuille begrenzen.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge konnten wir um 27,3 Mio. EUR auf 183,2 Mio. EUR (155,9 Mio. EUR) steigern, bei gleichzeitigem Anstieg der gesamten Kapitalanlagen einschließlich der Depotforderungen um 21,9% auf 4.390,8 Mio. EUR (3.603,3 Mio. EUR). Während im Berichtsjahr die laufenden Renditen weltweit rückläufig waren, lässt sich der Anstieg unserer Erträge nicht zuletzt auf höhere Depotzinsforderungen zurückführen.

Deutlich ergebnisbelastend wirkte sich der Abwärtstrend auf den Aktienmärkten aus. Die Abschreibungen auf unsere Kapitalanlagen, vorwiegend auf Aktien, sind um 40,0 Mio. EUR auf 60,3 Mio. EUR gestiegen.

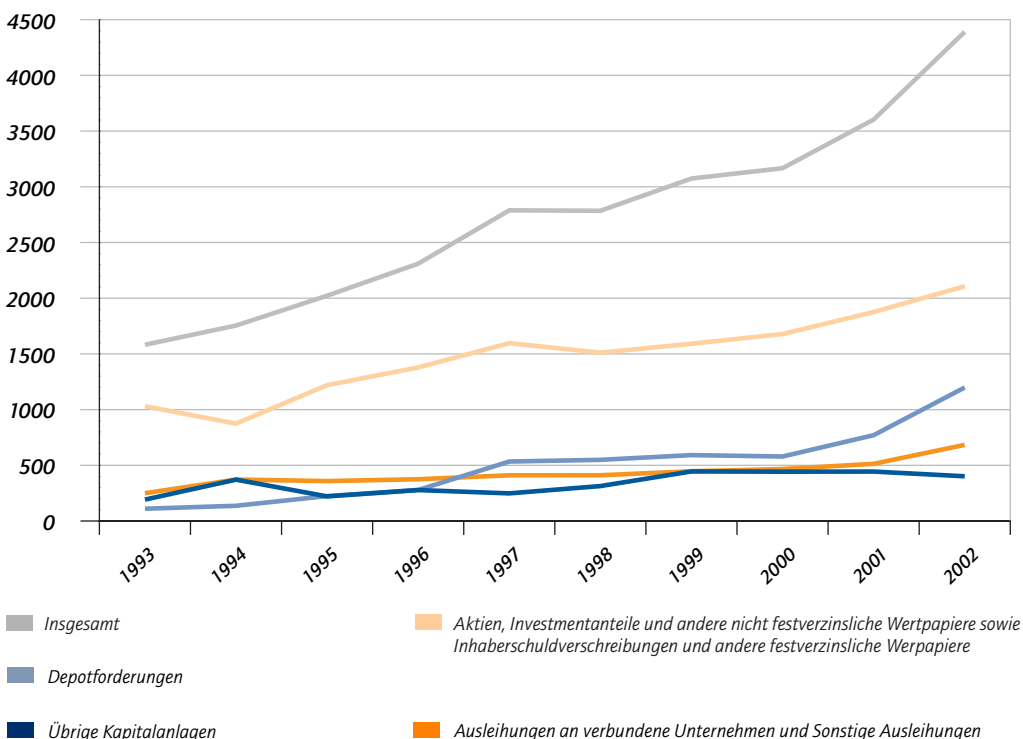
Qualität der festverzinslichen Wertpapiere



Deutliche Steigerung unseres ordentlichen Kapitalanlageergebnisses im Vergleich zum Vorjahr

Kapitalanlagen

in Mio. EUR



Durch den Verkauf von Wertpapieren wurden 53,7 Mio. EUR (102,1 Mio. EUR) Abgangsgewinne erzielt. Dem standen Abgangsverluste in Höhe von 3,1 Mio. EUR gegenüber.

Insgesamt sank das Nettokapitalanlageergebnis von 223,3 Mio. EUR auf 169,5 Mio. EUR.

Risikobericht

Die Übernahme von Risiken und deren professionelles Management ist unser Kerngeschäft als Rückversicherer. Insofern ist das professionelle Bewerten und Bewältigen von Risiken für uns ein bedeutsamer Wettbewerbsfaktor und ein wesentliches Element der Unternehmenssteuerung. Unsere Unternehmensstrategie ist auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet. Daraus folgt, dass wir unternehmerische Risiken gezielt eingehen, soweit die damit verbundenen Chancen eine entsprechende Steigerung des Unternehmenswerts erwarten lassen.

Darin sind jedoch auch Währungskurseffekte enthalten, die unser Kapitalanlageergebnis in diesem Jahr belasteten. Unter Berücksichtigung des derzeitigen Marktumfeldes sind wir mit dem Ergebnis aus unseren Kapitalanlagen durchaus zufrieden. Unsere strategische Positionierung hat sich – wie bereits im Vorjahr – als richtig erwiesen.

Die E+S Rück ist innerhalb des Hannover Rück-Konzerns exklusiv für das Deutschlandgeschäft zuständig. Die Hannover Rück ihrerseits zeichnet – gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften – das internationale Geschäft. Um einen insgesamt vorteilhaften internationalen Risikoausgleich zu erzielen, beteiligen sich beide Gesellschaften gegenseitig an ihren jeweiligen Geschäftsfeldern. Über diese Retrozessionen wird unser Geschäft somit auch von den Risiken der internationalen Rückversicherung beeinflusst.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement in der E+S Rück wird zentral koordiniert, basiert aber auf dezentraler Verantwortung in den jeweiligen Bereichen. Die Gesamtverantwortung orientiert sich an den jeweiligen strategischen Geschäftsfeldern, innerhalb derer die verantwortlichen Vorstände die operativen Ziele festlegen. Dezentrale Risikocontroller haben die Aufgabe, in den jeweiligen Geschäftsfeldern erhöhte Risiken schnellstmöglich zu identifizieren und unverzüglich Maßnahmen einzuleiten. Dazu existieren verschiedene, dem individuellen Risiko angepasste Messverfahren, die sich in ihrer Gestaltung und im Detaillierungsgrad der Berichterstattung unterscheiden. Im Rahmen unseres Risikomanagementsystems werden alle aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken vollständig und systematisch erfasst. Die Aktualität unseres Risikoportefeuilles, sowohl auf der Ebene der Einzelrisiken als auch auf der Ebene der sich kumulierenden Risiken, wird durch festgelegte Berichterstattungen sowie eine jährliche Risikoinventur sichergestellt. Unsere Risikobe-

richterstattung besteht primär aus Standard- und Ad-hoc-Berichten, die innerhalb einer eigens dafür entwickelten DV-Anwendung dargestellt werden und dem Vorstand eine genaue Einschätzung der Situation ermöglichen. Die grundlegenden Elemente des Risikomanagements sind in Richtlinien niedergelegt, die für die gesamte E+S Rück gelten. Unabhängig von diesen fest installierten Verfahren prüft die interne Revision die Einhaltung der festgelegten Prozesse in allen Funktionsbereichen unseres Hauses.

Die Risikolage unseres Unternehmens ergibt sich aus der Gesamtbetrachtung der folgenden Risikokategorien:

- Globale Risiken,
- strategische Risiken sowie
- operative Risiken; diese unterteilen wir in
 - versicherungstechnische Risiken,
 - Kapitalanlagerisiken sowie
 - operationale Risiken.

Aktualität des Risikoportefeuilles durch jährliche Risikoinventur gewährleistet

Globale Risiken

Globale Risiken bestehen unter anderem aus Änderungen rechtlicher, einschließlich aufsichts- und steuerrechtlicher Rahmenbedingungen, die nicht direkt im Einflussbereich des Rückversicherers liegen. Hervorzuheben sind zudem insbesondere gesellschaftliche, demografische oder versicherungswirtschaftliche Entwicklungen, aber auch Veränderungen auf Grund von Umwelt- und Klimaeinflüssen. Derartige Gefahrenpotenziale lassen sich kaum reduzieren und nur bedingt vermeiden. Steuerungsmaßnahmen müssen daher darauf abzielen, gefährdende Entwicklungen möglichst früh zu erkennen, um rechtzeitig darauf reagieren zu können. Deshalb werden beispielsweise die Schadentrends laufend überwacht. Von Bedeutung sind zurzeit Haftpflichtrisiken durch Schimmelpilze in den USA, asbestbedingte Risiken – ebenfalls hauptsächlich in den USA, neuerdings aber auch in Europa – oder auch die Schadentrends von Kraftfahrzeughaftpflicht-Personenschäden in wichtigen Märkten Europas.

Eine Beobachtung der jeweiligen nationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfolgt primär dezentral innerhalb unserer Geschäftsfelder, die durch ihre Marktnähe und ihre Erfahrung gewährleisten, dass auch „schwache Signale“ rechtzeitig erkannt werden. Eines der zentralen Probleme der Rückversicherungswirtschaft ist die weltweit zunehmende Zahl der Naturkatastrophen und das damit verbundene Schadenpotenzial. Wir analysieren daher anhand detaillierter Simulationsmodelle die Erhöhung der Frequenz und des Schadenumfangs von Naturkatastrophen durch Klimaveränderungen. Auf der Basis dieser Analysen und unter Berücksichtigung der gesamten Risikosituation der Gesellschaft bestimmen wir die maximale Haftung, die wir übernehmen wollen, sowie unseren eigenen Rückversicherungsbedarf.

Strategische Risiken

Strategische Risiken entstehen primär aus einem Missverhältnis zwischen der definierten Unternehmensstrategie und den sich permanent ändernden Rahmenbedingungen. Letztere werden durch die Kundenwünsche einerseits und die Strategien der Wettbewerber andererseits be-

einflusst. Unser oberstes strategisches Ziel besteht darin, uns als überdurchschnittlich profitabler, optimal diversifizierter und wirtschaftlich eigenständiger Rückversicherer dynamisch zu entwickeln. Abgeleitet von diesem strategischen Ziel werden für die einzelnen Geschäftsfelder der E+S Rück detaillierte und in sich konsistente Detailstrategien entwickelt. Um die Kontrolle der Umsetzung der strategischen Vorgaben auch operativ sicherzustellen, haben wir unternehmensübergreifende Kennziffern und Controllingprozesse definiert, die den jeweiligen Beitrag eines Geschäftsfeldes zum Gesamtunternehmenserfolg messen und steuern.

Im Berichtsjahr haben wir unser wertorientiertes Steuerungs- und Führungssystem weiter ausgebaut. Durch die sukzessive Einführung von Intrinsic Value Creation (IVC) implementieren wir eine Spitzenkennzahl, mit der alle übergreifenden Managementprozesse systematisch auf Wertsteigerung ausgerichtet werden. IVC stellt eine objektive Kennzahl dar, mit der Führungskräfte zu wertorientiertem Handeln motiviert und wertvernichtende Fehlsteuerungen vermieden werden.

Operative versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko beinhaltet primär die Gefahr, Risiken zu übernehmen, die die vorhandene Finanzkraft übersteigen, aber auch solche Fälle, in denen die im Vorfeld kalkulierten Prämien nicht ausreichen, um die resultierenden Schadenbelastungen finanzieren zu können. Mögliche Ursachen hierfür sind z. B. unzutreffende Kalkulationsannahmen oder -modelle, unerwartete Schadenentwicklungen, unzureichende Rückstellungen sowie eine nicht bedarfsgerechte eigene Rückversicherung oder der Ausfall von Retrozessionären. Bei der E+S Rück existieren übergreifende, aber auch pro Geschäftsfeld individuelle Mechanismen zur Steuerung der versicherungstechnischen Risiken.

In der Schaden-Rückversicherung werden die Schadenrückstellungen auf aktuarieller Basis ermittelt. Ausgangsbasis sind die Angaben der Zedenten. Die Rückstellung wird für die Sparten Sach, Haftpflicht und Kraftfahrt differenziert nach Risikoklassen und Regionen errechnet und für

Schadentrends werden zur frühzeitigen Erkennung gefährdender Entwicklungen kontinuierlich überwacht

Individuelle Mechanismen zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken implementiert

Detaillierte Simulationsmodelle analysieren Schadenpotenzial

Retrozession ist Instrument der Risikobegrenzung und Ergebnisstabilisierung

Asset Liability Management verknüpft Rückversicherung und Kapitalanlagen

die Sparten Kredit, Luftfahrt und Transport in Summe. Auf der Basis von statistischen Abwicklungs-dreiecken und aktuariellen Methoden werden die erwarteten Endschadenquoten ermittelt.

Ein elementares Instrument der Risikobegrenzung sowie der Ergebnisstabilisierung ist die Retrozession. Risiken ergeben sich dadurch, dass Prämien immer zu Beginn der Vereinbarung zu zahlen sind, bis zur Auszahlung der Schäden aber lange Zeiträume vergehen können, teilweise Jahrzehnte. Von besonderer Bedeutung ist es daher, sicher zu stellen, dass Retrozessionäre nicht nur zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses eine hohe Bonität aufweisen, sondern auch noch zum Zeitpunkt der Schadenzahlung ihren Verpflichtungen nachkommen können. Bei der Beurteilung der Bonität unserer Retrozessionäre richten wir uns nach den Einschätzungen der international anerkannten Ratingagenturen, die wir durch eigene Bilanz- und Marktanalysen ergänzen. Unser Security-Ausschuss klassifiziert die von der E+S Rück genutzten Rückversicherer; diese Vorgaben sind für alle Platzierungen verbindlich.

Ein weiteres Element unserer geschäftsfeldübergreifenden Risikosteuerung ist eine dynamische, szenarienbasierte Finanzanalyse. Im Rahmen dieser Analysen werden die Auswirkungen angenommener Szenarien (z. B. Schadeneignisse sowie Kapitalmarktentwicklungen) im Hinblick auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage dargestellt. Die Ergebnisse der dynamischen Finanzanalyse erlauben eine Priorisierung risikopolitischer Maßnahmen.

Im Bereich der Personen-Rückversicherung bemessen sich die Rückstellungen grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten. Die Vorschriften der lokalen Aufsichtsbehörden stellen sicher, dass diese von den Zedenten errechneten Rückstellungen allen lokalen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit etc.) genügen.

Operative Kapitalanlagerisiken

Unsere Kapitalanlagestrategie richtet sich an der Duration unserer Verpflichtungen und unserem Interesse, eine angemessene Verzinsung

zu erzielen, aus. Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen primär das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko. Zu den Risiken eines international tätigen Rückversicherers gehört aber beispielsweise auch das Währungsrisiko, das dadurch begrenzt wird, dass Verpflichtungen in Fremdwährungen durch Kapitalanlagen in entsprechenden Währungen möglichst kongruent bedeckt werden. Durch diese Strategie werden Währungsgewinne und -verluste weitestgehend vermieden bzw. ausgeglichen.

Die Kapitalanlagebestände resultieren zum größten Teil aus Versicherungsprämien, die im Hinblick auf künftige Schadenzahlungen zurückgestellt werden. Die Verknüpfung der Rückversicherung mit den Kapitalanlagen erfolgt dabei durch ein Asset-Liability-Management. Dass die vom Vorstand beschlossenen Kapitalanlagerichtlinien eingehalten werden, wird u. a. durch eine strikte Funktionstrennung zwischen Disposition, Abwicklung und Risikocontrolling mit festgelegten Berichten und Analysen sichergestellt.

Den Risiken im Kapitalanlagebereich begegnen wir mit einer Vielzahl effizienter Steuerungs- und Kontrollmechanismen, die sich an den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassenen Vorschriften orientieren.

Operationale Risiken

Zu den operationalen Risiken gehören unter anderem die betrieblichen Risiken wie menschliches Versagen, mangelhafte Kontrollen und organisatorische Defizite. Wichtiger Bestandteil des Sicherungssystems ist das Interne Kontrollsystem (IKS), das alle aufeinander abgestimmten und miteinander verbundenen Kontrollen, Maßnahmen und Regelungen umfasst. Die interne Revision überprüft regelmäßig die Funktionsfähigkeit des IKS in allen Funktionsbereichen unseres Hauses.

Die Abhängigkeit der Kernprozesse des Unternehmens von der Informations-Technologie (IT) nimmt rapide zu - und damit auch das IT-bezogene Gefahrenpotenzial. Eine hohe Verfügbarkeit der Anwendungen und die Unversehrtheit von kritischen Unternehmensdaten ist für uns von elementarer wirtschaftlicher Bedeu-

Hohes Sicherheitsniveau bleibt gewährleistet

tung. Um auch künftig das vorhandene hohe Sicherheitsniveau zu gewährleisten, wurde im Berichtsjahr das Projekt Information Security begonnen. Das Projekt untersucht die bestehenden Sicherheitsmaßnahmen der E+S Rück und ergänzt sie, so geboten.

Unter operationalen Risiken verstehen wir darüber hinaus auch Risiken des Personalmanagements. In allen Märkten, in denen wir tätig

sind, herrscht ein intensiver Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Rückversicherung ist eine sehr komplexe Finanzdienstleistung, deren Erfolg maßgeblich von der Expertise, Motivation und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter abhängt. Wir pflegen daher unter anderem intensive Kontakte zu Universitäten und legen großen Wert auf Personalentwicklungs- und Ausbildungsmaßnahmen.

Einschätzung der Risikolage

Wir sind als international agierender Rückversicherer mit vielen potenziellen Risiken konfrontiert, die einen nicht unerheblichen Einfluss auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben können. Auf der Basis unserer derzeitigen

Erkenntnisse sehen wir jedoch keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Personalbericht

Die aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Ziele bestimmen die Anforderungen an den Bereich Human Resources und dessen Handeln. Wir haben unsere bisherigen Personalinstrumente weiter entwickelt und sie einem permanenten Personal-Controlling unterworfen, um sicherzustellen, dass sie unseren hohen Qualitätsanforderungen genügen. Denn Qualität bedeutet Mitarbeiterzufriedenheit und schafft Motivation.

Mit einem neu entwickelten dreiteiligen Führungskräfte-Training unterstützen wir unsere neuen Führungskräfte bei ihrer persönlichen Weiterentwicklung; denn Führung anderer setzt die Fähigkeit voraus, die eigene Person zu führen. Neben der Vermittlung von Grundlagenwissen zur Rolle der Führungskraft geht es in diesem Seminar um Leitbilder und die realistische Einschätzung der eigenen Situation. Weitere Themen sind das Verhalten in Gruppen und die Führung von Teams sowie Konfliktmanagement und das Gestalten von Veränderungsprozessen. Darüber hinaus können sich die Führungskräfte von einem selbst gewählten Coach begleiten lassen.

Die Komplexität des Rückversicherungsgeschäftes und der von den internationalen Märkten ausgehende Wettbewerbsdruck erfordern die

Bereitschaft zu ständigem Lernen. Mit dem Einsatz modernster Lehrmethoden wollen wir unsere Mitarbeiter* dabei unterstützen. Programmierete Unterweisungen und Anschauungsmaterial dienen der individuellen Vorbereitung für anschließende Workshops. PC-unterstützte Lernverfahren befinden sich derzeit in einem Versuchsstadium. Sie sollen ein individuelles Feedback über den erreichten Wissensstand ermöglichen und dem Mitarbeiter erlauben, einen individuellen, von anderen Lernteilnehmern unabhängigen Lernrhythmus zu entwickeln.

Unser im Jahr 2000 entwickeltes Unternehmensplanspiel nimmt inzwischen einen festen Platz als ganzheitliches komplexes Lernsystem ein. Es stellt ein ausgezeichnetes Lernfeld für Teilnehmer und Dozenten aus den eigenen Reihen dar.

Mit der Einführung des „Employee-Self-Service“ haben wir im Berichtsjahr einen entscheidenden Schritt in Richtung elektronischer Personalarbeit getan. Die Mitarbeiter* sind nunmehr in der Lage, online Einsicht in Teile ihres persönlichen Datenbestandes zu nehmen. Das schafft Vertrauen und hilft, mögliche Differenzen schnell zu klären. Demnächst werden wir darüber hin-

Personalführungsinstrumente sind wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Managementstrategie

* Der Ausdruck „Mitarbeiter“ steht für weibliche und männliche Angestellte

*Wir rekrutieren Talente
über Hochschulkontakte
und -fachmessen*

aus den Führungskräften mit dem „Manager-Desktop“ ein breites Spektrum an Führungsinformationen online zur Verfügung stellen.

Mit besonderem Engagement pflegen wir nach wie vor die bestehenden Hochschulkontakte und besuchen die einschlägigen Hochschulkontaktmessen. Eine positive Rückmeldung sehen wir in der stark gestiegenen Zahl von besonders qualifizierten Bewerbungen. Trainees durchlaufen bei uns ein 18-monatiges Programm für Nachwuchsführungskräfte und lernen in Abschnitten von sechs bis 12 Wochen das Unternehmen von vielen Seiten kennen. Zudem ermöglichen wir Praktikanten Einblick in diverse Unternehmensbereiche und unterstützen Diplomanden bei ihrer Diplomarbeit zu rückversicherungsrelevanten Themen durch entsprechende Stipendien.

Ausblick

Die Schwächephase der deutschen Wirtschaft wird zumindest in der ersten Hälfte des laufenden Jahres andauern, da eine Reihe von Faktoren eine merkliche Beschleunigung der Konjunktur verhindern. Auf Grund der Vermögensverluste durch den Verfall der Aktienkurse im Berichtsjahr, der höheren Belastungen mit Abgaben für die Sozialversicherung und mit Steuern sowie der ungünstigen Perspektiven am Arbeitsmarkt werden die privaten Haushalte ihre Konsumausgaben, wenn überhaupt, nur sehr verhalten ausweiten. Hinzu kommt die reale Aufwertung des Euro, deren dämpfende Wirkung auf die Exporte weit in das Jahr 2003 hineinreichen wird. Unsicher ist die weitere Entwicklung, da bisher die Exporte, von denen jeder fünfte Arbeitsplatz in Deutschland abhängt, die schwache Binnennachfrage kompensiert haben. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute haben dies in ihre Prognosen bereits einfließen lassen und das erwartete Wirtschaftswachstum auf deutlich unter 1 % reduziert.

Auch die Versicherungswirtschaft rechnet 2003 mit einem schwächeren Prämienwachstum. Bei den Personenversicherungen werden besonders im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung Wachstumsimpulse durch den all-

Mit der international ausgerichteten Berufsakademie Berlin und der Leibniz-Akademie Hannover bilden wir im dualen Bildungsgang Betriebswirte im praxisorientierten Studium aus.

Mit 215 (198) Mitarbeitern ist der Personalbestand zum Ende des Berichtsjahres um 8,6 % bzw. 17 Arbeitsplätze gestiegen. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter entspricht mit 58,6 % dem der Vorjahre. Der Personalaufwand belief sich auf 15,9 Mio. EUR. Für Renten und Altersteilzeitprogramme wurden 913 TEUR aufgewandt.

Wir danken unseren Mitarbeitern für ihr großes Engagement und ihre Loyalität im Geschäftsjahr 2002. In diesen Dank schließen wir den Betriebsrat und den Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten mit ein.

gemeinen Trend zu mehr Eigenvorsorge erwartet. Vor diesem Hintergrund wird mit einem Prämienwachstum von rund 3,5 % in der Lebensversicherung und von ca. 6 % in der Krankenversicherung gerechnet. Die Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland wird nach den Großschadenerscheinungen des Berichtsjahres von einem gestiegenen Risikobewusstsein der Bevölkerung profitieren. Auf Grund des geringeren verfügbaren Einkommens erscheint jedoch nur ein Prämienwachstum von 2 % realistisch. Für das laufende Jahr rechnet die Versicherungswirtschaft mit einer Bruttoprämiensteigerung von rund 3 %.

Entgegen den gedämpften Aussichten der Erstversicherer erwarten wir auf der Rückversicherungsseite auf Grund der Erfahrungen aus der diesjährigen Erneuerungssaison deutliche Prämiensteigerungen. Wir konnten auf für uns wichtigen Märkten substanzielle Preis- und Bedingungsverbesserungen erzielen. Zusätzlich führte der Wegfall von Kapazität und die Herabstufung einiger Wettbewerber zu einer Verengung des Marktes. Die E+S Rück konnte sich in diesem Umfeld gut behaupten und war mit einem „AA“-Rating von Standard & Poor's eine gefragte Adresse in der Erneuerungssaison 2003.

*Versicherungswirtschaft
rechnet in Deutschland
mit Wachstumsimpulsen
auf Grund stärkerer
Eigenvorsorge*

Besonders im Haftpflichtgeschäft konnten wir Verträge mit signifikanten Ratensteigerungen abschließen. Mit Blick auf die zukünftige Entwicklung zeichnet sich eine allgemeine Tendenz zu weitreichenden Haftungsverschärfungen sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene ab, die problematisch für die Sparte werden könnten. Wir gehen davon aus, dass sich die Schadenquote auf dem Niveau des Vorjahres stabilisieren wird und wir ein auskömmliches Ergebnis in der Sparte erzielen können.

In unserem deutschen Kraftfahrzeug-Haftpflichtportefeuille erwarten wir für das Jahr 2003 zufrieden stellende Ergebnisse. Wir konnten Erneuerungen auf einem nochmals gesteigerten Ratenniveau vornehmen und neue Geschäftsverbindungen anbahnen. Mit der Erneuerung 2003 hat sich auch der Deckungsumfang geändert. Seit dem 1. Januar 2003 sind die vorher üblichen unbegrenzten Deckungen durch begrenzte Deckungssummen pro Schadenereignis ersetzt worden. Inwieweit sich diese Veränderungen auf die Ergebnisse auswirken werden, bleibt abzuwarten.

Die Personen-Rückversicherung wird im Geschäftsjahr 2003 zusammen mit der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung unsere prämiestärkste Sparte sein. Wir werden unsere Position als führender deutscher Finanzierungsrückversicherer für fondsgebundene Policen weiter ausbauen. Ferner engagieren wir uns verstärkt – gemeinsam mit unseren Kunden – bei der Entwicklung innovativer Produkte für den deutschen Markt. Hier stehen vor allem Produkte für Senioren im Fokus.

Die Entwicklung unseres Auslandsgeschäftes sehen wir auch für das Jahr 2003 durchweg positiv. Die im Januar abgeschlossene Erneue-

rungssaison zeigte deutlich, dass wir die meisten Verträge mit verbesserten Konditionen abschließen konnten. Wir werden weiterhin den Schwerpunkt auf nichtproportionales Geschäft in der Schaden-Rückversicherung legen und auf opportunistischer Basis ausschließlich ertragsorientiert Verträge zeichnen. In der internationalen Personen-Rückversicherung werden wir unsere Position als „stochastischer Banker“, der seinen Kunden maßgeschneiderte Finanzlösungen anbietet, weiter ausbauen und erwarten daraus, wie auch in den Vorjahren, einen bedeutenden Ergebnisbeitrag.

Die angespannte Situation an den Kapitalmärkten wird ohne positive Unternehmensnachrichten und aufbauende Impulse aus der Wirtschaft weiter anhalten. Auf Grund der unsicheren Situation am Aktienmarkt werden wir unsere Aktienquote weiter auf niedrigem Niveau halten und die Qualität unserer festverzinslichen Wertpapiere ausbauen. Reinvestitionen werden wir vorwiegend in Papiere mit kurzen bis mittleren Laufzeiten vornehmen. In dem derzeitigen Umfeld lässt sich das Kapitalanlageergebnis schwer prognostizieren. In Anbetracht unserer Portefeuillestruktur würde einem Renditeanstieg eine wesentlich größere Bedeutung zugemessen werden, als einem weiteren Verfall der Aktienmärkte.

Sofern sich unsere Schadenaufwendungen im Jahr 2003 im langjährigen Mittel bewegen, erwarten wir, dass unser versicherungstechnisches Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr eine deutliche Steigerung erfährt, nicht zuletzt durch die Konditionsverbesserungen des harten Marktes. In der Summe gehen wir davon aus, dass wir auch im laufenden Jahr unsere Ertragsziele wieder erreichen werden.

Personen-Rückversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflicht prämiestärkste Sparten im laufenden Jahr

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine ange-

messene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG sind uns nicht entstanden. Durch die getroffenen Maßnahmen wurden wir nicht benachteiligt.

Sonstige Angaben

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rückversicherungs-AG besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Steuerangelegenheiten werden vom HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Va.G. weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Unsere Kapitalanlagen werden von der Ampega Asset Management GmbH, unsere Grundstücksangelegenheiten von der Ampega Immobilien Management GmbH verwaltet.

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Hauptver-

sammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

<i>in Mio. EUR</i>	2002	2001
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	420,3	120,3
Genussrechtskapital	40,9	40,9
Schwankungsrückstellung u. ä.	296,6	270,1
Versicherungstechnische Rückstellungen	3 282,3	2 952,0
Garantiemittel insgesamt	4 040,1	3 383,3

Die Garantiemittel betragen 279,7 % (311,7 %) der Prämien für eigene Rechnung; hierin ist das

Eigenkapital (einschließlich Genussrechtskapital) mit 31,9 % (14,9 %) enthalten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

	<i>EUR</i>
Ausschüttung einer Dividende auf das bis zum 14. Dezember 2002 gewinnberechtigte, eingezahlte gezeichnete Kapital von EUR 20 336 113,37	19 068 493,15
Ausschüttung einer Dividende auf das ab 15. Dezember 2002 gewinnberechtigte, eingezahlte gezeichnete Kapital von EUR 29 999 529,92	931 506,85
Bilanzgewinn	20 000 000,00

JAHRESABSCHLUSS

der E+S Rückversicherungs-AG

JAHRESBILANZ

zum 31. Dezember 2002

Aktiva in TEUR	2002			2001
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				9 663
davon eingefordert:			–	
TEUR - (2001: TEUR -)				
B. Immaterielle Vermögensgegenstände:				
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			–	217
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		44 361		46 658
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	206 114			330 365
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	250 000			44 155
3. Beteiligungen	17 755			17 755
		473 869		392 275
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	565 006			552 124
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 542 355			1 323 704
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	935			1 127
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	138 225			238 864
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	228 171			173 144
c) übrige Ausleihungen	67 090			57 090
		433 486		469 098
5. Einlagen bei Kreditinstituten	132 237			47 844
6. Andere Kapitalanlagen	5			5
		2 674 024		2 393 902
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		1 198 505		770 443
			4 390 759	3 603 278

Passiva in TEUR	2002		2001
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
Stand 1.1.2002	30 000		
Zuführung	12 622		
Stand 31.12.2002		42 622	30 000
II. Kapitalrücklage			
Stand 1.1.2002	84 788		
Zuführung	287 378		
Stand 31.12.2002		372 166	84 788
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	256		256
2. andere Gewinnrücklagen	5 237		5 237
		5 493	5 493
IV. Bilanzgewinn		20 000	12 000
			440 281
B. Genusssrechtskapital			40 903
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	234 542		196 630
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34 411		39 629
		200 131	157 001
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1 061 484		711 110
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	431 149		329 885
		630 335	381 225
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	3 555 739		3 510 602
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 147 231		1 121 238
		2 408 508	2 389 364
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1 180		1 429
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	112		179
		1 068	1 250
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		296 609	270 078
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	48 722		47 946
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6 460		24 731
		42 262	23 215
			3 578 913
			3 222 133

Aktiva in TEUR	2002		2001	
D. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		491 531		277 435
davon an verbundene Unternehmen:				
TEUR 325 546 (2001: TEUR 152 744)				
II. Sonstige Forderungen		14 787		25 702
davon an verbundene Unternehmen:			506 318	303 137
TEUR 10 593 (2001: TEUR 16 350)				
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		10		12
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		12 293		7 176
			12 303	7 188
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		44 954		40 133
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1 121		1 612
			46 075	41 745
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB			4 948	4 936
			4 960 403	3 970 164

Passiva in TEUR	2002		2001	
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11 305		10 460
II. Steuerrückstellungen		37 476		17 892
III. Sonstige Rückstellungen		14 351		13 652
			63 132	42 004
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			495 753	408 891
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		315 184		89 332
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
TEUR 231 346 (2001: TEUR 44 257)				
II. Sonstige Verbindlichkeiten		24 022		31 716
davon			339 206	121 048
aus Steuern:				
TEUR 155 (2001: TEUR 136)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
TEUR 234 (2001: TEUR 214)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
TEUR 20 191 (2001: TEUR 27 719)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			2 215	2 904
			4 960 403	3 970 164

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

in TEUR

1.1.–31.12.2002

1.1.–31.12.2001

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2 483 052		1 904 511
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1 038 357		819 193
		1 444 695	1 085 318
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-56 031		-45 828
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-4 381		1 821
		-60 412	-44 007
		1 384 283	1 041 311
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		31 486	15 369
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1	4
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1 259 140		899 902
bb) Anteil der Rückversicherer	497 677		295 245
		761 463	604 657
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-155 786		-651 061
bb) Anteil der Rückversicherer	61 440		417 122
		-94 346	-233 939
		855 809	838 596
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-280 176	-95 595
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		320	217
		-279 856	-95 378
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		45	751
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		491 748	653 699
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		233 883	384 461
		257 865	269 238
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1 694	1 279
9. Zwischensumme		20 501	-148 558
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-26 531	23 102
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-6 030	-125 456

in TEUR	1.1.–31.12.2002			1.1.–31.12.2001	
Übertrag				-6 030	-125 456
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		15 426			26 226
davon aus verbundenen Unternehmen:					
TEUR 12 926 (2001: TEUR 16 000)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen:					
TEUR 41 064 (2001: TEUR 13 324)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4 322				4 084
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	163 414				125 608
		167 736			129 692
c) Erträge aus Zuschreibungen		4 442			1 078
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		53 719			102 118
			241 323		259 114
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8 353			7 685
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		60 320			20 302
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 (2) S. 3 HGB:					
TEUR 39 203 (2001: TEUR 10 896)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3 116			7 862
			71 789		35 849
			169 534		223 265
3. Technischer Zinsertrag					
			-35 895		-22 754
				133 639	200 511
4. Sonstige Erträge					
			14 635		8 788
5. Sonstige Aufwendungen					
a) Sonderzuführungen an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		53 964			35 631
b) übrige Aufwendungen		41 455			20 390
			95 419		56 021
				-80 784	-47 233
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					
				46 825	27 822
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich vom Organträger belastet					
		26 720			9 314
		–			1 806
			26 720		11 120
8. Sonstige Steuern zuzüglich vom Organträger belastet					
		118			902
		-13			3 800
			105		4 702
				26 825	15 822
9. Bilanzgewinn					
				20 000	12 000

ANHANG

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgte nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der durchschnittlichen Laufzeit der zu Grunde liegenden Verträge bewertet. Für die vorhandenen immateriellen Vermögensgegenstände fielen im Geschäftsjahr letztmalig Abschreibungen an.

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen bewertet. Bei einem Grundstück wurde im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet. Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zum Nennwert abzüglich Tilgungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Wertpapierbestand wurde je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341 b HGB bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung derivativer Instrumente erfolgte auf der Mark-to-Market Basis.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen bewerteten wir zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Zuschreibungen wurden gemäß § 280 (1) HGB vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen, Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen haben wir mit Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer oder degressiver Abschreibungen bewertet.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen passivierten wir grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlass NRW vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte in Anlehnung an das so genannte englische System. Spätestens nach dem dritten auf das Zeichnungsjahr folgende Jahr wird die Rückstellung durch eine nach den allgemeinen Grundsätzen ermittelte Rückstellung ersetzt.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichen werden, haben wir sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge wurden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise sind Rückstellungen aktuarisch ermittelt worden. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen wurden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Bestands- oder Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen für das Zeichnungsjahr 2002 beläuft sich auf 26,1 %.

In den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflicht bildeten wir Spätschadenrückstellungen für Schadenexzedentenverträge. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden auf Grund der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung lag § 30 (2) RechVersV zu Grunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken haben wir gemäß § 30 (1) RechVersV ermittelt.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG ermittelt. Dabei lagen die Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % zu Grunde.

Die arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen sind in der Höhe entsprechend dem Anwartschaftsbarwert gebildet und durch einen Versicherungsvertrag rückgedeckt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen unseres Erachtens alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Für Steueraufwand, der nach den steuerrechtlichen Vorschriften das Geschäftsjahr und Vorjahre betrifft, für den sich jedoch in Folgejahren eine voraussichtliche Steuerentlastung ergeben wird, wurde gemäß § 274 (2) HGB ein Aktivposten gebildet. Er betrifft die Körperschaftsteuer unter Zugrundelegung eines unveränderten Steuersatzes von 25 % sowie die Gewerbeertragsteuer.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme bzw. gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mit Hilfe eines Trinominalbaum-Verfahrens) gebildet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden im Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, haben wir uns um kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen bemüht. Für Fremdwährungen, in denen wir Kapitalanlagen halten, haben wir die sich aus der Umbewertung ergebenden Gewinne nach Verrechnung mit unterjährigen Verlusten als nicht realisiert der Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen. Währungskursverluste aus diesen Anlagewährungen wurden – soweit möglich – durch Rückstellungsauflösung neutralisiert. Darüber hinaus wird diese Rückstellung jahrgangsweise aufgelöst.

Sonstiges

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

Erläuterungen zu den Aktiva

<i>Entwicklung der Aktivposten B., C.I. bis C. III. im Geschäftsjahr 2002 in TEUR</i>	<i>Bilanzwerte 31.12.2001</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschrei- bungen</i>	<i>Abschrei- bungen</i>	<i>Bilanzwerte 31.12.2002</i>
B. Immaterielle Vermögensgegenstände:						
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	217	–	–	–	217	–
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46 658	–	–	–	2 297	44 361
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	330 365	14 305	138 556	–	–	206 114
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	44 155	250 000	44 155	–	–	250 000
3. Beteiligungen	17 755	–	–	–	–	17 755
4. Summe C.II.	392 275	264 305	182 711	–	–	473 869
C.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	552 124	124 667	65 882	29	45 932	565 006
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 323 704	1 684 409	1 458 568	2 805	9 995	1 542 355
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1 127	–	192	–	–	935
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	238 864	596	102 247	1 012	–	138 225
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	173 144	97 500	43 009	536	–	228 171
c) übrige Ausleihungen	57 090	10 000	–	–	–	67 090
5. Einlagen bei Kreditinstituten	47 844	84 393	–	–	–	132 237
6. Andere Kapitalanlagen	5	–	–	–	–	5
7. Summe C.III.	2 393 902	2 001 565	1 669 898	4 382	55 927	2 674 024
Insgesamt	2 833 052	2 265 870	1 852 609	4 382	58 441	3 192 254

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen besaß am 31. Dezember 2002 drei bebaute Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten in Bad Cannstatt, Bielefeld und Leipzig. Des Weiteren verfügte das Unternehmen über Anteile an drei bebauten Grundstücken in Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart in Höhe von 18.793 TEUR und einen Anteil von 1.286 TEUR an einem unbebauten Grundstück in Hannover.

Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet.

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes ist gemäß § 287 HGB gesondert erstellt worden und wird beim Handelsregister hinterlegt (Hannover HRB 6117).

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1 000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital (in %)	Eigenkapital (§266 (3) HGB)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahrs
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Unternehmen mit Sitz in Deutschland			
GbR Hannover Rückversicherungs-AG/ E+S Rückversicherungs-AG- Grundstücksgesellschaft, Hannover/Deutschland	45,00	EUR 58 799	EUR 1 265
Unternehmen mit Sitz im Ausland			
E+S Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	100,00	EUR 152 649	EUR 8 221
■ hält 33,33 % der Anteile an:			
Hannover Re Advanced Solutions Ltd., Dublin/Irland		EUR 578	EUR -205
Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney/Australien	50,00	AUD 173 220	AUD 14 220
Beteiligungen			
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-AG, Hannover/Deutschland	25,00	EUR 74 736	EUR 29 828

Im Geschäftsjahr haben wir unseren Anteil an der Hannover Finance Inc., Wilmington/USA, an die Hannover Rückversicherungs-AG verkauft.

Sonstige Angaben zu den Kapitalanlagen

Vermögensgegenstände im Bilanzwert von 268.739 TEUR (824.145 TEUR) sind zu Gunsten von Zedenten gesperrt. Wertpapierdepots wurden zeitweise Banken für Wertpapierleihgeschäfte zu Gunsten Dritter zur Verfügung gestellt.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Die Zeitwerte des Grundvermögens wurden nach dem Ertragswertverfahren im Jahr 2001 ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden Ertragswerte bzw. bei Lebensversicherungsgesellschaften Embedded Values berechnet. In Einzelfällen wurden Buchwerte angesetzt.

Bei der Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und der anderen Wertpapiere wurden Marktwerte herangezogen. Bei Sonderinvestments, bei denen kein Börsenkurs vorlag, erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten oder zum Net-Asset-Value (NAV).

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

<i>Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV der Aktivposten C.I. bis C. III. für das Geschäftsjahr 2002 in TEUR</i>	<i>Bilanzwerte 31.12.2002</i>	<i>Zeitwerte 31.12.2002</i>	<i>Differenz 31.12.2002</i>
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44 361	69 214	24 853
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	206 114	249 671	43 557
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	250 000	250 000	–
3. Beteiligungen	17 755	17 797	42
4. Summe C. II.	473 869	517 468	43 599
C.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	565 006	534 670	-30 336
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 542 355	1 577 929	35 574
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	935	935	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	138 225	147 398	9 173
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	228 171	245 800	17 629
c) übrige Ausleihungen	67 090	72 224	5 134
5. Einlagen bei Kreditinstituten	132 237	132 237	–
6. Andere Kapitalanlagen	5	5	–
7. Summe C. III.	2 674 024	2 711 198	37 174
Insgesamt	3 192 254	3 297 880	105 626

Angaben zu § 341b HGB

Von den unter den Sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Investmentanteilen von insgesamt 543.185 TEUR (526.992 TEUR) sind dem Anlagevermögen 430.874 TEUR (502.834 TEUR) zugewiesen. Insoweit wurden Abschreibungen in Höhe von 66.367 TEUR (14.772 TEUR) nicht vorgenommen.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von 17.131 TEUR (30.985 TEUR) dem Anlagevermögen zugewiesen. Die nicht vorgenommenen Abschreibungen belaufen sich auf 6.878 TEUR (6.310 TEUR).

Sonstige Forderungen

<i>in TEUR</i>	<i>2002</i>	<i>2001</i>
Forderungen an verbundene Unternehmen	10 593	16 350
Forderungen an Finanzbehörden	3 487	2 101
Forderungen aus Dividendenansprüchen	390	1 301
Fällige Zins- und Mietforderungen	172	1 290
Forderungen aus Anzahlungen Kapitalanlagen	85	80
Forderungen an Kreditinstitute	43	4 573
Übrige Forderungen	17	7
Insgesamt	14 787	25 702

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält im Wesentlichen abgegrenzte Zinsen und Mieten sowie aktivierte Agiobeträge in Höhe von 1.098 TEUR (1.604 TEUR).

Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 (2) HGB

Im Geschäftsjahr wurde der Abgrenzungsposten für voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 (2) HGB in Höhe von 4.948 TEUR (4.936 TEUR) gebildet. Davon entfallen 2.434 TEUR (2.444 TEUR) auf Körperschaftsteuer und 2.514 TEUR (2.492 TEUR) auf Gewerbesteuer.

Erläuterungen zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital

Im Geschäftsjahr wurde das gezeichnete Kapital um 12.622 TEUR auf 42.622 TEUR erhöht. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien. Die ausstehenden Einlagen in Höhe von 9.663 TEUR wurden im Geschäftsjahr eingefordert und voll eingezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhöhte sich im Geschäftsjahr um 287.378 TEUR auf 372.166 TEUR durch Einstellung des Aufgeldes aus der vorgenommenen Kapitalerhöhung.

Genussrechtskapital

Das im Jahr 1993 begebene Genussrechtskapital in Höhe von 40.903 TEUR hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Der zurückzuzahlende Betrag ist am 2. November 2004 fällig. Die Verzinsung beträgt 7,75 %.

Beitragsüberträge

Versicherungszweig in TEUR	2002		2001	
	brutto	netto	brutto	netto
Feuer	41 833	38 185	31 552	28 418
Haftpflicht	48 173	45 426	37 059	34 640
Allgemeine Unfall	6 323	5 726	5 433	4 891
Kraftfahrt	25 973	22 850	22 318	18 607
Luftfahrt	32 184	28 677	26 761	25 389
Leben	27 601	20 230	33 394	16 233
Sonstige Zweige	52 455	39 037	40 113	28 823
Insgesamt	234 542	200 131	196 630	157 001

Deckungsrückstellung

Versicherungszweig in TEUR	2002		2001	
	brutto	netto	brutto	netto
Allgemeine Unfall	422	422	421	410
Leben	1 054 787	623 638	710 074	380 200
Sonstige Zweige	6 275	6 275	615	615
Insgesamt	1 061 484	630 335	711 110	381 225

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Versicherungszweig in TEUR	2002		2001	
	brutto	netto	brutto	netto
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	233 483	141 707	315 997	196 190
Haftpflicht	1 095 447	715 478	1 101 784	729 865
Allgemeine Unfall	65 738	58 722	69 583	63 292
Kraftfahrt	1 376 302	991 620	1 261 845	903 440
Luftfahrt	226 648	113 937	221 519	90 655
Transport	115 946	91 989	126 665	99 082
Leben	101 514	86 790	89 208	80 615
Sonstige Zweige	308 634	183 989	288 697	197 408
	3 523 712	2 384 232	3 475 298	2 360 547
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	1 529	1 466	1 865	1 829
Allgemeine Unfall	895	861	2 028	1 477
Kraftfahrt	29 603	21 949	31 411	25 511
	32 027	24 276	35 304	28 817
Insgesamt	3 555 739	2 408 508	3 510 602	2 389 364

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Versicherungszweig in TEUR	Stand am 1.1.2002	Zuführung	Entnahme u. Auflösung	Stand am 31.12.2002
Schwankungsrückstellung				
Feuer	7 007	23 364	–	30 371
Haftpflicht	46 994	36 793	–	83 787
Allgemeine Unfall	550	11 877	–	12 427
Kraftfahrt	102 181	2 890	64 547	40 524
Luftfahrt	1 034	13 393	1 035	13 392
Transport	9 708	15 342	–	25 050
Sonstige Zweige	92 375	6 272	17 646	81 001
	259 849	109 931	83 228	286 552
Rückstellungen, die der Schwankungs- rückstellung ähnlich sind – Großrisiken –				
Haftpflicht	3 556	305	3	3 858
Sonstige Zweige	6 673	–	474	6 199
Insgesamt	270 078	110 236	83 705	296 609

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellungsart in TEUR	2002		2001	
	brutto	netto	brutto	netto
Gewinnanteile	44 275	38 591	42 428	17 561
Provisionen	3 029	3 012	3 830	4 667
Beitragsstorno	1 418	659	1 676	980
Verkehrsofferhilfe	–	–	12	7
Insgesamt	48 722	42 262	47 946	23 215

Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

Versicherungszweig in TEUR	2002		2001	
	brutto	netto	brutto	netto
Feuer	308 096	212 575	356 995	233 983
Haftpflicht	1 241 867	859 032	1 200 609	827 169
Allgemeine Unfall	85 833	78 141	78 103	70 701
Kraftfahrt	1 489 784	1 093 481	1 436 866	1 067 841
Luftfahrt	273 885	156 015	250 646	96 520
Transport	141 691	117 701	137 008	109 404
Leben	1 184 876	731 401	834 025	478 211
Sonstige Zweige	472 244	330 567	443 543	338 304
Insgesamt	5 198 276	3 578 913	4 737 795	3 222 133

Andere Rückstellungen

<i>in TEUR</i>	2002	2001
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11 305	10 460
Steuerrückstellungen	37 476	17 892
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Währungsrisiken	7 459	7 813
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	2 883	2 714
Rückstellungen für Zinsen	2 346	1 527
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	1 025	1 051
Rückstellungen für Prozessrisiken	354	363
Übrige Rückstellungen	284	184
	14 351	13 652
Insgesamt	63 132	42 004

Sonstige Verbindlichkeiten

<i>in TEUR</i>	2002	2001
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20 191	27 719
Verbindlichkeiten aus Zinsen auf Genussrechtskapital	3 170	3 170
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Sozialabgaben	234	214
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	155	136
Verbindlichkeiten aus Mietverhältnissen	132	102
Verbindlichkeiten aus Überzahlungen	99	325
Verbindlichkeiten aus Grundstücken	7	23
Übrige Verbindlichkeiten	34	27
Insgesamt	24 022	31 716

Rechnungsabgrenzungsposten

<i>in TEUR</i>	2002	2001
Disagio	2 128	2 753
Übrige Rechnungsabgrenzungsposten	87	151
Insgesamt	2 215	2 904

Haftungsverhältnisse

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 78.163 TEUR (71.198 TEUR). Weitere, aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001
Feuer	228 721	153 612	214 897	141 550	145 226	96 559	-6 046	-66 141
Haftpflicht	365 163	225 550	349 187	216 341	237 450	157 590	-7 840	-15 639
Allgemeine Unfall	55 781	50 204	54 777	49 894	44 149	37 395	-2 399	-661
Kraftfahrt	506 939	461 468	502 187	457 171	230 586	270 271	12 087	-35 616
Luftfahrt	136 150	102 721	126 266	87 151	81 246	29 323	12 350	-3 156
Transport	86 294	72 744	86 294	72 744	71 031	61 219	-3 508	-6 814
Sonstige Versicherungszweige	376 776	288 200	361 620	281 606	207 282	189 135	19 156	17 654
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	1 755 824	1 354 499	1 695 228	1 306 457	1 016 970	841 492	23 800	-110 373
Leben	727 228	550 012	731 793	552 226	367 313	199 819	-29 830	-15 083
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2 483 052	1 904 511	2 427 021	1 858 683	1 384 283	1 041 311	-6 030	-125 456

Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2002	2001
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1 414 926	1 550 963
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	491 748	653 699
Rückversicherungssaldo	249 738	-279 456

Aufwendungen für Personal

<i>in TEUR</i>	2002	2001
1. Löhne und Gehälter	12 923	11 768
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2 065	1 818
3. Aufwendungen für Altersversorgung	913	151
4. Aufwendungen insgesamt	15 901	13 737

Aufwendungen für Kapitalanlagen

<i>in TEUR</i>	2002	2001
Aktien, Investmentanteile	46 046	9 287
Festverzinsliche Wertpapiere	12 998	14 311
Verwaltungskosten	6 522	6 329
Grundstücke	3 567	4 581
Depotforderungen	2 095	790
Depot-, Bankgebühren und Beratungskosten	561	551
Insgesamt	71 789	35 849

Sonstige Erträge

<i>in TEUR</i>	2002	2001
Währungskursgewinne	7 371	4 262
Erträge aus Dienstleistungen	5 624	2 733
Zinserträge	668	380
Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	446	948
Auflösung von Wertberichtigungen	193	2
Übrige Erträge	333	463
Insgesamt	14 635	8 788

Sonstige Aufwendungen

<i>in TEUR</i>	<i>2002</i>	<i>2001</i>
Sonderzuweisung an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	53 964	35 631
Depotzinsen	11 254	6 936
Währungskursverluste	9 197	2 323
Einzelwertberichtigung auf Abrechnungsforderungen	6 676	4 967
Aufwendungen aus Dienstleistungen	5 703	2 810
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	5 033	5 212
Zinsen Genussrechtskapital	3 170	3 170
Akkreditivkosten	1 266	338
Abschreibungen auf Forderungen	910	63
Zuführung Zinsrückstellung	819	99
Zinsen Altersversorgung	624	628
Zinsen aus dem Rückversicherungsverkehr	616	766
Finanzierungszinsen	439	153
Aufwendungen aus Verwaltungskostenumlage	–	132
Übrige Zinsen und Aufwendungen	157	177
	99 828	63 405
davon ab: Technischer Zins	4 409	7 384
Insgesamt	95 419	56 021

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 bis 7 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 140 TEUR, die des Beirats 62 TEUR, die des Vorstands 898 TEUR und die früherer Mitglieder des Vorstands 332 TEUR. Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 4.040 TEUR passiviert.

Organmitgliedern gewährte Hypothekendarlehen

<i>in TEUR</i>	<i>Stand am 1.1.2002</i>	<i>Zugang Umbuchung</i>	<i>Tilgungen</i>	<i>Stand am 31.12.2002</i>	<i>Zinssatz %</i>
Vorstand	25	–	25	–	5,5

Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 205.

Die Hannover Rückversicherungs-AG, Hannover, hat ihre Mehrheitsbeteiligung mit Wirkung zum 19. November 2002 (Altbestand der Aktien) bzw. 20. Januar 2003 (Aktien aus der Kapitalerhöhung) auf die neu gegründete Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover, übertragen. Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH hat uns mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung (§ 16 (1) AktG) an unserem Unternehmen hält.

Die Hannover Rückversicherungs-AG bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Konzernobergesellschaft ist der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, in dessen Konzernabschluss die Zahlen unseres Jahresabschlusses einfließen. Der Konzernabschluss ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannovers hinterlegt.

Hannover, den 8. April 2003



Zeller



Dr. Becke



Gräber



Dr. Pickel



Arrago



Dr. König



Wallin

BESTÄTIGUNGSVERMERK des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der E+S Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung der Gesellschaft liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 9. April 2003

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Schuster
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

der E+S Rückversicherungs-AG

Wir haben die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Jahres 2002 auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands regelmäßig überwacht und in zwei Sitzungen sowie dreimal im Wege des schriftlichen Verfahrens nach § 12 Abs. 4 der Satzung die anstehenden Beschlüsse gefasst. Darüber hinaus tagte einmal der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten. Zudem ließen wir uns vom Vorstand quartalsweise schriftlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informieren. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden zusätzlich laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Die Entwicklung der wesentlichen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften war in die Beratungen einbezogen.

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2002 erfolgte durch den Aufsichtsrat, der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt, und die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzaufsichtsratssitzung teil.

Im Rahmen der Behandlung wichtiger Einzelvorhaben in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit den Auswirkungen der Terroranschläge vom 11. September 2001 in den USA. Er ließ sich über die Entwicklung der Schadenbelastungen und insbesondere über den Verlauf der Erneuerung in der Schadenrückversicherung regelmäßig informieren. Von Bedeutung waren darüber hinaus Aspekte der Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft und die Vorbereitung einer außerordentlichen Hauptversammlung, in der eine Kapitalerhöhung beschlossen und das Grundkapital um rund 12,62 Mio. EUR auf 42,6 Mio. EUR erhöht wurde. Im Rahmen der Bündelung der Aktivitäten des Hannover Rück-Konzerns im Geschäftsfeld Programmgeschäft in den USA wurde der 20-prozentige Anteil der E+S Rück an der

Hannover Finance Inc. (HFI), Wilmington/USA, mit Zustimmung des Aufsichtsrats an die Hannover Rückversicherungs-AG veräußert. Verschiedentlich befasste sich der Aufsichtsrat darüber hinaus mit der Neustrukturierung des Aktionärskreises der Gesellschaft.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG DTG), Hannover, geprüft worden. Diese Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG DTG geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war;
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erhoben

wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2002 stimmen wir zu.

Mit dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung am 19. April 2002 schieden die Herren R. Claus Bingemer und Dr. Manfred Mücke als Vertreter der Anteilseigner sowie Frau Anita Suing-Hoping als Vertreterin der Arbeitnehmer aus diesem Gremium aus. Der Aufsichtsrat dankte ihnen für die langjährige, konstruktive Arbeit und würdigte ihren Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft. Von der Hauptversammlung wurden die Herren Dr. Heiner Feldhaus und Herbert Haas neu in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Haas hatte zuvor bis zum 31. Januar 2002 rund acht

Jahre dem Vorstand der Gesellschaft angehört. Als Nachfolgerin von Frau Suing-Hoping wurde Frau Frauke Heitmüller als Vertreterin der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat gewählt.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2002 wurde Frau Dr. Elke König zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands bestellt.

Hannover, den 10. April 2003

Für den Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender

GLOSSAR

Alternative Risikofinanzierung: Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung: Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für Schadenereignisse, die im Geschäftsjahr eingetreten sind, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Beitragsüberträge: In einem Bilanzjahr gebuchte Beiträge (auch → Prämien), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen sind. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Beiträge.

Block-Assumption-Transaktion (BAT): Proportionaler Rückversicherungsvertrag auf das Lebens- oder Krankenversicherungsportefeuille eines Zedenten, mit dem dieser zukünftige Gewinne bereits vorzeitig realisieren kann, um damit auf effiziente Weise finanz- oder solvenzpolitische Zielvorstellungen sicherzustellen.

Bonität (auch: Kreditwürdigkeit): Fähigkeit eines Schuldners, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Brutto/Retro/Netto: Bruttositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettosition (Brutto - Retro = Netto, auch: für eigene Rechnung).

Deckungsrückstellung: Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (Barwertsumme künftiger Verpflichtungen abzüglich der Barwertsumme künftig eingehender Prämien), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung.

Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten: Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

Derivate, derivative Finanzinstrumente: Hierzu zählen die aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleiteten Finanzprodukte, deren Preis u.a. anhand des jeweils zu Grunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Erstversicherer: Gesellschaft, die Risiken gegen eine Versicherungsprämie übernimmt und in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

Exponierung: Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestands; Grundlage für die Prämienermittlung in der Erst- und Rückversicherung.

Fair Value: Preis, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei Parteien frei gehandelt würde.

Fakultative Rückversicherung: Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten, vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur → obligatorischen (auch: Vertrags-)Rückversicherung.

Finanz-Rückversicherung: Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotenzial. In erster Linie wird der Risikoausgleich über die Zeit angestrebt. Dieser wirkt bilanzstabilisierend für die → Zedenten.

Garantiemittel: Eigenkapital eines Versicherers unter Hinzurechnung der durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen sowie der Schwankungsrückstellung. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.

Großschaden: Schaden, der auf Grund seiner Höhe eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat und gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.

IBNR (Incurred but not reported): Vgl. → Spätschadenrückstellung

Kongruente Währungsbedeckung: Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden.

Kostenquote: Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämien.

Kreditwürdigkeit: Vgl. → Bonität

Kumulschaden: Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis (z. B. Sturm, Erdbeben) verursacht wurden. Führt dann zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

LOC (Letter of Credit): Bankbürgschaft; Die Bank ist auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LOC genannten Summe verpflichtet. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

Mark-to-Market-Bewertung: Bewertung von Finanzinstrumenten zum Marktwert bzw. zum → Fair Value.

Netto: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Nettoportefeuillewert: Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus bereits abgeschlossenem Geschäft im Selbstbehalt, diskontiert mit einem währungsabhängigen Risikozinssatz. Er wird auf Basis jeweiliger lokaler Rechnungslegung berechnet.

Nichtproportionale Rückversicherung: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (→ Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat. Steht im Gegensatz zur → proportionalen Rückversicherung.

Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung): Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines → Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur → fakultativen Rückversicherung.

Personen-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben, also Lebens-, Renten-, Kranken- und Unfallversicherungen.

Portefeuille: a) Alle von einem Erst- oder Rückversicherer in einem definierten Teilsegment (z. B. Sparte, Land) oder insgesamt übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie: Vereinbartes Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchten (auch: verrechneten) Prämien (auch: Beiträge) sind im Gegensatz zu den verdienten Prämien (auch: Beiträge) zeitlich nicht abgegrenzt (→ Beitragsüberträge).

Prämienüberträge: Vgl. → Beitragsüberträge

Priorität: Im Rahmen von → nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen → Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

Programmgeschäft: Im amerikanischen Erstversicherungsmarkt fest etabliertes Geschäftsmodell. Es wird von Erstversicherern (Programmversicherern) in engster Zusammenarbeit mit hoch spezialisierten Zeichnungsagenturen (Managing General Agents, MGAs) betrieben. Gegenstand sind eng definierte, homogene Erstversicherungsportefeuilles (Programme), wobei es sich typischerweise um Nischen- und Nichtstandardgeschäft, also um bei Standardversicherern nicht oder nur schwer platzierbare Risiken, handelt. Die üblichen Funktionen des Erstversicherers wie Vertrieb, Vertragsabschluss, Policierung, Inkasso, Policenverwaltung und Schadenabwicklung werden von den MGAs bzw. sonstigen externen Dienstleistern übernommen.

Proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder → Portefeuilles zu den Konditionen des Erstversicherers in Rückversicherung gegeben werden. → Prämien sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur → nichtproportionalen Rückversicherung.

Rate: Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portefeuilles, der bei einer → nichtproportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist.

Rating: Ein Rating ist die systematische Einschätzung von Unternehmen hinsichtlich ihrer → Bonität bzw. der Bonität von Emittenten bezüglich einer bestimmten Anleihe durch eine Ratingagentur oder Bank.

Reservequote: Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-) Reserven zu den (Brutto- oder Netto-) Prämien.

Retro: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Retrozession: Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Rückversicherer gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie.

Risiko, versichertes: Unter Risiko versteht man die Gefahr, die zum Eintritt eines Schadens führen kann. Das versicherte Risiko ist Gegenstand des Versicherungsvertrags.

Rückstellung: Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

Rückversicherer: Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portfeuillesegmente von einem → Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

Schadenexzedentenvertrag: Vgl. → Nichtproportionale Rückversicherung

Schaden-/Kostenquote, kombinierte: Summe der Schaden- und Kostenquote

Schadenquote: Verhältnis der Schadenaufwendungen im → Selbstbehalt zu den verdienten (Brutto- oder Netto-)Prämien.

Schaden-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung aller Sparten, bei denen im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern lediglich der entstandene Schaden ersetzt wird. Dieses Prinzip hat Gültigkeit in allen Sparten der Sach- und Haftpflichtversicherung.

Schwankungsrückstellung: Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.

Selbstbehalt: Der Teil der übernommenen Risiken, den der (Rück-)Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → netto ausweist. (Selbstbehaltsquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttoprämien.)

Spätschadenrückstellung (auch: IBNR – Incurred but not reported): Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden.

Versicherter Schaden: Gibt den Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden wieder.

Versicherungstechnisches Ergebnis: Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden (nach zusätzlicher Berücksichtigung der Zuführung/Entnahme zur/aus der Schwankungsrückstellung; Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung).

Vertragsrückversicherung: Vgl. → Obligatorische Rückversicherung

Volkswirtschaftlicher Schaden: Gesamter, auf Grund eines Schadenereignisses für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom → versicherten Schaden zu unterscheiden.

Zedent: Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (zediert).

Zession: Abtretung eines Risikos durch den Erstversicherer an den Rückversicherer.

E+S
Rückversicherungs-AG

Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover

Telefon 05 11/56 04-0
Fax 05 11/56 04-11 88
info@es-rueck.de
www.es-rueck.de